

~~Leo Nehab~~
~~Rechtsanwalt~~
~~FRANKFURT (ODER)~~

~~Halbe Stadt 4~~
~~(nahe Wilhelmsplatz)~~

~~Telefon Nr. 2382~~

~~Postscheckkonto: Berlin 101473~~

~~Die Geschäftszimmer~~
~~der Frankfurter Rechtsanwälte sind an den~~
~~Sonnabenden von 1 Uhr ab geschlossen.~~

Postkarte



22/

222222

2 14

13.12.39. p. 11/31
Lieber Ernst, Hanna, Lisa + Bernhard!

Für heute nur die freundliche Mitteilung
das Ruth nun 1 Wk. nachh. einen
(Eben) sehr Entbundenen Sat. Mutter und Kind sind
gesund. Gewicht 5 3/4 gr. gr. 53 cm.

Ruth und ich sind glücklich, da wir
für heute nur noch viele herzliche Grüße

Ernst

Mare.

Neue Thajin 19. III. 40.

Liebe Mannen, licher Brust!

Der dem ersten Geburtstag Ihrer Tochter Tamar
will ich auch recht herzlich gratulieren. Sie
wird weiter so gut gedeihen wie bisher und
auch weiter neue Freunde machen. Mit dem
ersten Frost geht eine Schüraden für Tamar
ab, ich hoffe, dass sich das und Ihren Beifall
findet. Einige Schönheitsfehler bitte ich pünktlich
zu entschuldigen.

Was jetzt es weiter ganz gut. Das Kind ist jetzt
 ständig und klar gedeiht gut, ist schon sehr ge-
 wachsen und scheint sich überhaupt zu einem
 richtigen Säugling zu entwickeln. Er ist heute schon sehr
 mäßig, ruht in seinem Bett spazieren und ist
 schon so selbstständig, daß er sich alleine Waschen, Tragen
 und Windel aussieht. Wie er das allerdings macht,
 ist mir ein Rätsel.

Four birds young, 2nd and 3rd birds in the nest.

17. VII. 40.

Liebe Luise, vielen Dank für Ihre Briefe. Gern hätte ich sie gelesen und mich bedanken sollen. Da ich aber wahrscheinlich erkrankt habe, wie wohl ich mich bei Ihnen gefühlt habe, und wie gut es mir gefallen hat, habe ich mich nicht mehr zu einem Brief aufgelegt.

Liebe Hanna, wollen Sie nicht einmal zu uns kommen und sich herausuchen, was Sie von unseren Büchern und Heften lesen wollen? Es ist nicht ganz einfach, es für Sie herauszusuchen.

Ende, dir habe ich bis heute erwartet und antworte dir nun hier mit auf deinen Brief. Wie ich glaube, braucht du dir wegen des unbedeutenden Befundes nicht zu ängsten (pardon, der Ausdruck ist zu stark, aber ich kann mir gerade in die Feder. Also, auch nicht aufzuweichen). Allem Anschein nach ist das eine Hypertrophie, die etwa den bekannten Typen

des „Spottregens“ entgegen und bei seinem
Körperbau und der Einstellung auf körperliche
Arbeit, evtl. auch Auswanderungen während
seiner jugendlich - enthusiastischen Wanderzeit
entstehen kann.

Auffällig allein ist das weisse Blutbild mit
zu vielen Leucocyten und der relativen Ver-
minderung von Lymphocyten und Monocyten.

Könnte es ein paar mal während des Höre-
punktes von Fieber anfallen „dicke Tropfen“
auf ein Glas machen, besp. machen lassen?
Es wäre gut, mit Sicherheit (und Geduld)
eine alte Malaria auszuscheiden - wofür
ich mich hiermit anbiete.

Hast du einmal deinen Namen auf Anty-
perpörerung, Leber, Appendix abtasten lassen?
Und deine Farn vögeln und Kiefer hören
und Hühner hören untersuchen lassen? Wenn
nein, lass dir das evtl. bei Kitz im Spital
machen, ich muss aber erst noch fragen.

Ich schleppe seit 3 Tagen Objektträger mit

mit herein, um sie bis zu überreden
für die „bienen Tropfen“. oder habt Ihr welche?

Über den Luftangriff habt Ihr Euch hoffent-
lich nicht aufgeregt. Es lohnt sich nicht,
denn es hilft ja uns unwesentlich.

Ich hoffe, Euch beiden, Euer Tochter und
auch der „gefallenen Mutter“ geht es
gut.

Bitte laßt von Euch hören und
merkt Euch weiter viele Grüße!

fröhlich - h.

Liebe Hannah, ich war sehr häufig über deine telefonische Absage,
 aber nur aufständischer als häufig über den Grund. Ich sollte erwarten,
 dass eine Krankheit bei Euch sei oder etwas ähnliches Exzessives, statt
 dessen - was der Grund ein Prinzip. Ich muss hier schon offen
 meine Meinung schreiben, die ich mit bitten möchte, dass p'267 2117
 weiterzugeben. Vielleicht interessiert es sie. Und hoffentlich nehme
 ich mit meine Offenheit nicht in Kauf. Dieses eines Prinzip macht es un-
 möglich jedes Mutter unmöglich, je mit ihrem Kind in Euch in Rom-
 men, denn das wäre für jede Mutter nicht nur nicht eine Erholung - mit
 Recht könnte ich sagen, sie wäre die Erholungsphase - sondern vielmehr
 eine Skapuze. Dass ein Besuchs Kind aus Platzmangel nicht im Kinder-
 Haus schlafen kann, verstehe ich als gut. Dass es aber 3 Wochen lang nicht
 mit den Kindern zusammen sein darf, bedeutet mir - gerade jetzt -
 eine übertriebene Vorsicht, da allein aber ist es ein Luxus, den ich nur
 und nur ein kleines leisten kann. Ich will hier einige Beispiele
 nennen. Eine Wohnung wie sie steht mit vielen kleinen Kindern und
 7. T. ist engen Räumen, in denen weit höhere hygienische Bedingungen
 herbeizuführen als in einem Kinderhaus hat sich ohne weiteres leicht erklärt,
 ca. 50 Graben Kinder aus T. A. aus den ärmsten Hälften der
 Bevölkerung aufnehmen, ohne Möglichkeit einer Kontrolle der Herkunft,
 ohne Quarantäne, für sofer ohne die Garantie eines vorherigen ärztlichen
 Untersuchungs. Oder aber: keine von uns mit dem Raum verbunden

Tel-Aviv 11. Mai 1942
Wenzgoff Road 296

Meine lieben Heischburgs.

Für Eure liebe Karte recht vielen Dank.
Leider können wir von Eurer gütigen Einladung
keinen Gebrauch machen. Ganz abgesehen davon, dass
ich augenblicklich noch nicht einmal das Fahrgeld
besitze, kann ich auch nicht fort, da ich zum
15. Mai Miete bezahlen muss und das Geld dafür
noch unbedingt verdienen muss. Wir haben zwar
untervermietet, es fehlen mir aber immer noch S.F. 3/-
die ich noch unbedingt verdienen muss. Die Situation
ist heute so, dass die Werte bei nicht fruchtbarer Zahlung
uns herausreifen können und eine andere Wohnung
oder ein Zimmer ist nun zu unglaublichen Preisen zu
haben. Ich laufe den ganzen Tag herum und suche
Arbeit und zwischendurch hässere ich. Das Geschäft
ist aber so schlecht, dass man sich bei den heutigen
Preisen nicht mehr sattessen kann, trotzdem wir
einfacher wie die Anderen leben. Nein das „gelobte“
Land ist zum Verzweifeln.

Wir wären gerne gekommen und hätten Euch geholfen,
aber Ihr werdet einsehen, dass es nicht geht.
Hoffentlich habt Ihr Euch wieder erholt und seid
wieder auf dem Posten.

Nochmals vielen Dank für die Einladung und noch
herzliche Grüsse auch an Biran. Eure Heins

Meine Lieben, Unsere Situation ist
prosperrant man weiss nicht wie das mal
sich ändern soll. Halbverweifelt sind
wir schon denn die Unmöglichkeit als
„Helfere“ Arbeit zu finden ist toll. Carl ist
mit Lusi in Fockneam gelandet, doch
helfen können sie ja auch nicht. Lusi er-
wartet im Oktober wieder ein Kind, eben
so Gerda, welche froh & bescheiden leben
& arbeiten, doch erwähnt sie der Meschick noch
Kimmerlid & mit 1 Kuh ist ja auch kein
grosses Verdienen. — Ich hatte auch wirklich
sein ein bisschen geholfen, aber bei uns
fehlt sehr Monotonie der Verdienst. wir
vegetieren nur. Es fehlt auch schon der
Kuh & der Plan durch die ewigen Sorgen.
Trotzdem fröhliche ist Dir, lb. Junge. Zum
Geburtstag am 21. d. Werdet farr gesund,
grusst mir Michel & Rüben den Soldaten.
Viel liebe Grüsse
Herschtel
Mayer,

Herzlia Gimmel, 14. 11. 50

Lieber Jupp!

Drimal 213N-72! Lisa würde
sagen: keine Kleinigkeit.

Weiter machst du das mich da-
runf bemerkbar, das du so viel
oder gar drimal so viel mit
mir dar mitzweck gekuppelt
bekommst. Aber jeder wird gern
beim sein, du eben so mich
jener Zeit zu bemerken.

Das ist immer von Jupp
gekuppelt. Drimal insofern
nicht das vi =, sondern fünf.

mal so viel, als die guten
Münche sich auf uns und
ganze Familie beziehen. Vor
26 Jahren war sie noch an-
wesend. Dafür wird sie sich
noch um so intensiver an
diesem 22. bemerkbar ma-
chen. Auf das wird die Er-
innerung an die 21. 22. vor
26 Jahren beladen, die ja auch
an diesem 22. gefeiert
wird. Gutemfalls feiert
allgemein vergnügt und

Lipps noch in guten Augenmerk.

Sind herzlich gegrüßt
von Euren Vater

lieber Bruder, auf den mir folgende
 Glückwünsche. Ich habe wohl gedacht,
 ich würde vielleicht zu einem der
 neuen Leute gehören, die auf
 unsere Mische kommen, aber ich
 vermute, und du wirst es auf
 jeden Fall im Augenblick sehen.
 Mein Name war ich bei dir,
 der wichtigste für die Militäre
 und ich habe gesehen, für ihn
 ist es so sehr leicht. - Das ist es
 auf alles all right. Ich habe
 dich bei dem Leibesbesuch, da
 ich dich wohl in hundert Jahren,
 aber ich bin, ich, auf, auf der
 Seite von dem Punkt. Und
 ich mal, auf den an den,
 den. Ich allen folgenden, einen
 angenehmen Aufenthalt und alle die
 besten Mütter.

20130 office

2012

Herzlia III 28. 4. 52

Lieber Ernst!

Wegen pflanzten Kapital und pflanzten Fidei
Werde ich mit Dir.

Wir haben das ganze Stück Kapitalanten,
dann eine 20000 fl. als Kind gemacht haben,
aber ohne jede Bindung.

Siehe man Kapitalanten und Wünsche
sind, die all Forderungen sind sind. Dann habe
ich gesagt, wenn ich jetzt möchte, möchte ich
25000 fl. verlangen. Sie können mich abweisen,
wird sie in Herzlia ~~...~~ haben.

Wir möchten das aber bald aufheben, weil
es nur eine Rente ist die eine Beförderung haben
müssen. Gut sollen Sie sein haben.

Sollte Sie die Abrechnung sein wollen, das
muss in diesem Sinne mich abstellen soll,
so das das ganze
etc.

Dann will ich Sie das ganze Stück haben,
bis Sie sich ganzes sind. In der nächsten Woche

Sie können mich allen für die
für die

Wenn mir eine große Freude ist!
Siehe, Siehe, das Sie die ganze Sache und eine
möglichst publizistisches Leben man nicht.

28. April 1952
Herzlia III
Lieber Ernst!

Diep' Liefde misst je niet.

Heraldo III, 9.6.52.

Liebe Kinder,

Wie klüme jizjock tot mir jizjock
mir jizjock, dass es jizjock kein Vjanzjock mir jizjock
jizjock dass es jizjock so jizjock kein mir jizjock. Oja jizjock
mir jizjock jizjock, jizjock auf den Dami, wie jizjock
jizjock jizjock. Es bin jizjock jizjock jizjock jizjock
auf die Kinder jizjock jizjock, jizjock jizjock jizjock
jizjock kein mir jizjock, am 13. jizjock jizjock kein mir jizjock.
Tollu jizjock mir jizjock am jizjock jizjock ab-
jizjock kein mir jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
jizjock jizjock. Jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
Mitjizjock jizjock jizjock jizjock. Es jizjock mir jizjock
dass es jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
anderen Kinder jizjock jizjock jizjock.

Skullu, jizjock so jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
mit der jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
kein jizjock jizjock. Wie jizjock jizjock jizjock jizjock
jizjock.

Kein jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock.
jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
für Mütter.

Liebe Kinder!

Da Hildchen mit Frau jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
mir ja jizjock jizjock jizjock. Aber Raja jizjock jizjock jizjock jizjock
jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
jizjock. Und jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock jizjock
jizjock jizjock!

liebe Luise!

Der Antas ist Schomer und Teil bei einer
Längere Pflanzung, die hier in den Völkern
bist. Falls der Antas mit ihm zusammen
kommt, will er erst nach der Arbeit am
Spätnachmittag - etwa 17 Uhr - nach Tel-Aviv
zum Anwalt kommen mit seinen Kisten mit-
bringen, was ihm angemessen ist.

Da wir nicht voraussetzen, daß Sie dabei
bist, will ich Sie zu. Photographieren. Das
müssen, müßte ich, wenn Sie das nicht
mit dem Montag Photographieren. Das
dann: Montag. 5 Uhr bei Advokat Dr. Wolff,
Rothschild Baul. 10 (nahe Allaby)

In demnach dann, wenn es die Sache, wie
für Japan mit der in Hasse und Turen
man. Falls es gut ist, laßt Sie
auch bei und auch für den oder eben
nach T-A. Japan.

Falls Sie schon wissen, daß Sie bestimmte
Sache nicht oder nicht passen, so
mich. Ich glaube, Sie sind mit
sich. Normaler Weise.

Normaler Weise. Ich bin mit
die Sache. D. D. D. D.

Wasser.

liebe Kinder,

am Dienstag früh brach Leew
das Fieber und drinnen brach Fieber. Es will
sich eigentlich am Mittwoch Nachmittag heilen.
Denn nun, um die Fieber abzugeben, wird es
schon gelöst, dass es mich so mitnehmen würde.
Heute ist es nicht möglich. Vielleicht kommt es
heraus, dass die Fieber bald abgeklungen sind.

Die Zeit ist sehr alt und ungesund. Die ge-
richte abzugeben, wenn wir sie fortsetzen, wenn,
möchte ich aus dem Augen sehr ein mal zu früh kom-
men, aber das ist die Schwierigkeit zu sein und
überhaupt. Wenn das Mutter schon bleibt und nicht
das weisse Kommt, möchte ich zu einem Gebirge,
Lise, Kommt. Es will mit der Fieber das heilen
und kommt gegen Mittag bei uns sein und wieder
Dienstag Mittag zu schlafen. Toll ist es, dass nicht
auf sein, so sehr es ist. Aber über das kann
es nicht fortsetzen. - Also vielleicht auf Mittwoch
am 26. Freitag früh bei allen nun

liebe Kinder! Es ist sehr, das 26. Guten Mittwoch.
gesehen mit Leew nicht geklappt hat. Wenn man
noch jemand Mutter abgeben könnte, wäre das
natürlich für sie am besten. Aber man muss es
dann manigfaltig ^{am} Tage vorher mitplanen.

Engländer war endlich von Herz Kachink. Sie
 ist mit Artz wuiger Vannerslag in Jerusalem
 eingetroffen und will mit uns sein in
 4-5 Wochen beisein.

Wollte ich wegen des Interpassworts
 in die 16 wuiger. Man erwartet noch ein
 Telegramm aus Bombay, das sich von Tag zu



27.5.48 - 22.5.48

27.5.48

לשמוש בפנים האדום

לשמוש בפנים האדום

קפל שליש

אין לשנים דבר בפנים האדום

השולח

השולח

קפל ראשון

Zam verzögert. Aber das Bedenke an der
 Tage ist nicht. Man wird also noch etwas
 abwarten.

Alles Gute nur viel Glück.
 Mann mit Vima Karf. Alles Gute nur viel Glück.
 nicht, fröhlich, herzlich, herzlich, so ist das. Alles.
 Karf am selben Tage in Hasorea angekommen, an
 dem wir es für abgeklüßelt haben. Das wäre ja eine Leistung
 für Karf!

Lieber Vater!

29. 11. 52

Wieder ist gut wieder für angekommen. Von Ungern
haben wir vorläufig abgesehen. Wir wollen abgesehen und
sehen, ob wir andere Vorkommnisse besser können u. dann
weiterkommen. Ich bin heute bei Oppenheimer u. habe sehr
gefallen, das ist derselbe Mann, der früher bei
Hofmann gekommen. Infolge dieser Sache ist
schonlich gegen die Leute einiges Blitzen.

Langsam sind die Leute jetzt mit den Indern etwas
freundlicher. Der Vater hat nach Bombay geschickt.
Er schreibt seine Freistellung (Freistellung?) mit der Hand.
Aber es kann sich darauf noch etwas zeigen. Einige
Unteroffiziere besuchen mich. Der Herr Herrmann der
Hauptmann sind diese Leute auch nicht. Aber heute haben
wir kein besseres Gebot, mit dem Geld für sie, mit
man muss mit ihnen zu einem Abfluss kommen. Von
München ist die Zeit, zu der man von Montag bis Fr.
Helff, T-A., Rothschild Boul. 10, machen will.

Myriken kommen noch immer an den Raststätten
bzw. Mannheimer, die sind auffallend, aber heute nicht
Grenzbereich gebraucht haben. Man wird etwas Geld haben.
Lieber Vater für alle! Ihre Vater.

Sehr Kind, ich bin am Donnerstag sehr glücklich gekommen,
ich habe bei mir selbst ein Auto und sehr sehr sehr
Dank meinem Vater und den die Begleiter sehr. Ich
ist ich bei sehr alles all right, und auch Smader wird ge-
fördert. - Gehen - Freitag - man für alle die Liebe. Ich
die Reise aus Bombay, nach der man eine annehmen
kann, das ist wegen der. Dann kann man ein wenig
Gut sein, mit einem zu den Tieren, die sind sehr
geringeren Preis zu zahlen, und gegen Abend gehen sie
Hein und die die die. Man ist nicht mehr zu
helfen. - Gehen ist ich in man möglich, das ist man
Dank der die Hand mit den Indern gehen kann
von einem sehr kleinen auf ein kleines. Ich will
auf der die sehr sehr. Das ist man mit der Ozean.

Temple is seen five miles. Impenetrable forest.

Sapientia est bonus usus rei ad salutem. J. J. Rousseau.

from

Mr. Geo.

קפל שני

לשמואל בן יוסף הכהן

五十五

27)

$$M \geq 1$$

277

מִן לְשׁוֹם דָּבָר בְּקִנְיָם הָאֵלֶּה

קמח מלא

11.01

h

87/47

712170

211

העמוד 14

დეგ. ს. მ. მ. მ.

Har fört oss till i Radio, 1/2 för Operan am
13. 12 - ju Harb Gudstjänst - i Radio
närman full. Mått Tamar da mit?

Frei

Lieber Lutz!

zufriedenlich bist du jetzt nach Hause ge-
kommen.

Gut ist die Situation nun verändert.

Falls die „intellektuelle“ Kombination nicht
passende kommt, möge Kletter mit Van
Dyckten von Gornau ebenfalls auf mit
10000 abgefahren, nach dem aber das noch
davon abhängig, das der Kletter auch mit der
Abfertigung mitgezogen wird. Dies möge Van
aber bald wissen, ob wir damit unsere Kö-
nnen. Vielleicht kann die Maschine zu
unserer speziellen Zufriedenheit werden. Dies
würden 5000 dann für angemessen gelten,
im Spätesten noch eine Leistung bis zu 1000.

Aber mit mir kann möglich bald passiert
wissen, da die Gefahr besteht, das diese Regel-
tendenz sich anders befindet.

Gut ist die andere im Gange. Wir
besten gut mit dem für Van
gekauften Mann.

Vater.

Wird gut sein, ist jetzt die Tage
nicht bald erledigt sein.
Mutter.

לשכר בפינים האחר



הצהרה

201

מאיר



קיבוץ

תל אביב

י

קפל שלישי

אין כלים דבר במנינים האחרת

201

השונה

הכר 1954

קפל שני

למלא קפל

אין פלדס אין
מאכטטעם קאפא.

לוי' וואס לאזט
וואס זי האט
בגראדע, אלער-
האג' מיט קיפּלענד
זי ווארפט פּינץ

Montag Abend
15. 12. 52

Lieber Onkel!

Raja Walker mit der besten Lust für
die Hilfe, die mir heute bekommen.

Es spende mir doch mit dem Anderen zu
werden. Es hat mir heute Abend 900 fl.
gebracht, sodass ich 1000 fl. nun im Safe.
Wegen wollte er noch 7000 bringen.
Ich habe ihm aber gesagt, ich will die
Hilfe bei der Sache nicht. Von diesem
mir für den Montag in die Hand. Ich
habe, das ich die Sache. Die bekommen
nachdem noch die Zahlungsum, wirklich
noch der diesem Schreiben. Ich habe aber
nicht festgestellt, ob der Termin der An-
meldung geht. In dem letzten Tag und
von mir Reflektanten n. unmittelbar
da, aber bisher nicht festgesetzt
mit dieser Sache.

Lebenslich mit dem besten mit der
größten Mühe in einem ge-
wissen Absicht!

Dein Onkel
Hans Walter.

Liebe Kinder, ich bin müde, ob es nun
 klappen wird. - Mutter, Mutter will noch
 am 22. zu Hülfe kommen, weißt du
 wie bei einem Unfall sein muss. Wie hast
 du heute früh alle mit jungen
 Grinsen! Mutter.

wirge Mutter für und beste,
 für Korea die überbringen.
 Ich komme nicht vor dem Abend
 für.



22.12.57
 22.12.57

22



לשלוח בפנים האחד
 22

קפל שלעו

אין לשום דבר בפנים האחד

השולח

22

22.12.57

קפל ראשון

דאס מל

16. 12. 57. Mutter wird den Brief nach T.A. mit.
 Falls möglich, wäre es dir willkommen - und sicher - anzufragen, am Tage
 des Abends vor d. Vordagsabend zu uns zu kommen. Wenn du für
 ein Anwesen, läßt sich alles (auch mit Mutter) besser besprechen als wenn
 wir uns nur beim Anwalt treffen. Du brauchst mich nicht so früh auf-
 zufragen. Mit Scherach Hatzfa ist es sehr schön gewesen, für am Witsch
 und zufragen.
 Hanna, Simon, "Baker Miron" (sagt ich Frau Hayda (Schwester von
 Uziel Ginosser) schreiben. Du gibst ihn Roshach mitbringen ab. Ihr Sohn ist
 in Messad Mischmar Haemek, Komrad Rimon.

ד.ט. 6



מברק

טופס 1



ע"י	נחקבל		הודאות שרות	נשלח		המשרד הסקורי	סס הסילים	סס סקורי	סס סדורי
	בשעה	ס: -		בשעה	ביום				
	14/1	14/1		14/1	14/1	ג-אבב ד	15	66253	

אלב קנף רפואה קליניקה

אל

אבב	1000	קליניקה	מחיר	חובב
		מחיר	היום	מבוא
	אבב			

Liebe Tünder!

24. XII. 52

Alles ist — Trup — Los — und 6 Stunden
für das, was ich wieder, im Fuß auf dem
Längsten zu fassen: Barch hat angenommen:
Lorenberg bräutet noch einige Tage. Kap-
sulinisch muß es erst werden, was er für sein
Leben bekommt. Milewski sagte mir, der Raban
sich L. „172“ gegenseitig. Ich habe das ganze
Leben zu geben — ich will das dem Leben zu-
geben! — weil er will, daß ich als Junge die
Maffie besichtigen möchte. Ich glaube das aber
nicht, wenn er die Maffie sagt. Immer
wimmelt man, die viel für sich hat, ist das
nicht für das Ansehen des L. jetzt, aber man
zoo ist das mit mir nicht, ob ich. wenn er den
Ras bekommt. Ich glaube nicht — jetzt — er ist
nicht überzeugt, L. jetzt im 18. 12. und nicht
unterstützen, man ist auf alle seine Leistungen
eingegangen, man. Ich habe mich das jetzt
für nasspindlich.

Wie wollen also machen. Und das ist min-
der. Ich will, sie werden jetzt mit der Passion
vom Kibbutz nehmen (Lies's?), das immer pro
Tag 1 Zöl, sonst die alten Leistungen. Ich
habe das mit psychologischen Fragen für sich,
mit v. Martin. Walter noch nicht mehr.

Am 20. Walter, einander mit Fischak
kommen, nicht weiß nach vorheriger Anmeldung.
Ornel, wann sie die in d. Anstalt sind. Larky!

Lieber Freund, ich nehme an, dass wir uns eine ganze Weile
 für einander, also können wir gut aufeinander
 zugehen. Die Lebensweise ist unter uns
 sehr verschieden (Lebensweise, Wohnort etc.) brauchen wir
 die Punkte nicht näher mitbringen. Es ist mir
 sehr wichtig, dass wir uns in der Zukunft nicht
 alle gegenseitig wissen! Liebe Grüße.

Malte, ich möchte wissen, ob Sie wirklich auf
 annehmen, da ich persönlich noch nicht auf Sie
 zugehen kann.



27.12.52

87/50

87/50



לשכונת בפנים הארץ

קפל שליש

אין כשיש דבר בפנים הארץ

השולח

Handwritten signature and address in Hebrew.

קפל ראשון

דאס מע

25.12

Mit glücklicher Post geht aus. Schreiben
 ab. Rudi hat sich bisher nicht gemeldet.

Herzlia, 25.12.52.

Sehr geehrter Herr Dr. Wulff !

Ich habe jetzt die Überzeugung gewonnen, daß der Gegner außer dem streitigen, mir gezahlten Betrag nicht mehr als 7000 JL zur Verfügung hat und daß aus diesem Grunde — entgegen seinem bis dahin eingenommenen Standpunkt — seine Taktik dahin geht, vom Vertrage loszukommen und keine Verpflichtungen zu übernehmen.

Vorschläge, die diese Umstände nicht berücksichtigen, sind unrealistisch und Zeitverlust. Das einzige Interesse, das wir vielleicht gemeinsam haben, ist, unnötigen Zeitverlust und Unkosten zu vermeiden.

Deshalb scheint mir folgender Vorschlag zweckmäßig:
Der Gegner verzichtet auf die notarielle Warnung und auf Einhaltung der darin ausgesprochenen Frist. Er erklärt sich damit einverstanden, daß ich ohne Rücksicht auf seine vertraglichen Rechte das Grundstück anderweitig verkaufe und lediglich meinen Schaden gegen ihn geltend mache, der je möglicherweise entfällt oder sich verringert. Diese Vereinbarung erfolgt unbeschadet des Rechts jeder Partei, in einem etwaigen Prozeß alle seine Rechte geltend zu machen. Ich lege in dieser Hinsicht Wert darauf zu betonen, daß ein etwaiger Schadensanspruch sich vielleicht nicht auf 1000 JP beschränken wird und daß ich der Meinung bin, ein Recht auf den gezahlten Betrag nicht nur aus dem Gesichtspunkt des Schadensersatzes begründen zu können.

Ich halte es für zweckmäßig, meinen Vorschlag, dessen Formulierung ich Ihnen überlasse, dem Gegner nicht telefonisch, sondern schriftlich zu unterbreiten, weiß aber natürlich nicht, ob Sie nicht Gründe haben, anders zu prozedieren. Auch dies überlasse ich also Ihnen.

Sollten Sie auch vor Übermittlung dieses wohl unbedenklichen/eine persönliche Rücksprache für nötig halten, so bitte ich um Nachricht. Eine Bestellung, die bis 5 Uhr Nachm. im Cafe Gelej jam eingeht, erreicht mich regelmäßig am gleichen Tage. Tel. Herzlia 40. (Im Verzeichnis steht eine andere Nummer)

Mit bestem Gruß und Schalom
Ihr

F. Wulff

Ich habe ja so viel zu
von Gleichmuth zu handeln müßte. Ich würde
es aber nicht für mich thun.
Aber viel mögliche Welt ist.
Ich würde nicht zu spät kommen, mit
viel Lust zu den Bedingungen der

Bist du?

Hat er.

Wir wären Reflektanten, aber noch
kein Angebot gemacht. Das scheint
nicht zu sein mit ihren Wünschen länger zu
sein.

26. XI. 1897

Ich würde es für gut halten, wenn
Du den Kampf fährst. Wenn ich noch
ein Telegramm habe, daß Du Kampf und
männlich, wenn ich in der Handlung
über einen Vergleich zu mir befehlen
kann.

Wünsche dich gut

J. D.

Dr. E. WULFF,
ADVOCATE
Notary Public
10, Rothschild Blvd.
TEL-AVIV.
Phone: 66296

ד"ר א. וולף

עורך דין

נוטריון

שדרות רוטשילד 10.

תל-אביב.

66296 :טל

לכב'

מר מאיר נהב, קבוץ הזורע
כבקשה גם כן לבא לפגישה הנ"ל.

21.1.53

בכבוד רב

ד"ר א. וולף, עו"ד

Mr. Lee Nehab
Herzlia-B.

Sehr geehrter Herr Nehab,

Ich habe eben mit R. Joel (Vertreter
van Labaszynski) auf Sonntag, den 25.1.53 um
5 Uhr nachm. in meinem Buero eine Zusammenkunft
vereinbart, und bitte Sie zu diesem Zeitpunkt
zu mir zu kommen.

Abschrift dieses Schreibens an Ihren
Sohn, Herrn Meir Nehab, Kibuz Haserea.

Ihr ergebener

Dr. Wulff, adv. Not.

In Frl.!

Bemerkung Dr. W. mir erlaubt, daß er die
2. Abtheilung J. Krieger an mich zugetheilt hat,
für alle Fälle:

Zusammenkünfte bei W. Donnerstag, 25. i.
Um 5 Uhr.

Mit Interesse wird wohl Wasser bei uns
vermehrt.

Heute Früh
Wahr

מאן

ה' 2

ה' 2



דואר ישראל • גלויה



מאן
ה' 2

קיבוץ
ה' 2

ע'י
ח' 2

Leszlia II 23. 1. 53

Liebe Hanna!

Unsern Aufführung, das wir zu Vieren und
Nechamkas Geburtstags von Dina's
und persönlich gratulieren können, das
ist ja nicht möglich. So müssen wir
also zur Feder greifen und herzlich
anerkennen, was wir für immer wünschen:
Ihr allem Glückwunsch, Friede und Gesundheit
an die ganze Familie - auch mit den
Kleinkindern, was ja bei größter Hast
möglich ist. Aber wir werden uns alle
Wünsche geben.

Tamar oder sonst werden Sie ja wohl
von unserm Kassenbestandswesen auf
Ihr Oper in Tel-Aviv erzählt haben.
Es freut, die Aufführung mehr um gewisser
Höhe. Schon hat es eine Aufführung
von Max David in der, jed. als das erste
Sie wohl der Aufführung genoss. (In
der Theater-Rev. von früher) Weniger begreifbar
klingt eine von Piessefeld im "Wörterbuch-
blatt" des Herrn Alex. Gernand. Es findet ab groß-
artig, das Wunschen nach ihrer Arbeit so wie
Liegende an eine Tisch setzen. Was in Tel-Aviv
nicht gesagt hat die Tage ja Vain Klau.
Es ist daher nun mit Ruhe im Programm
aufgeführt.

Weiter alles Gute u. viele Glück
Ihre

Dina's-Elter.

Die Namen: es ist ein sehr wichtiger Punkt. Bitte den Namen nicht zu ändern.
Mit besten Grüßen.
Hanna

Harare 6.8.53.

Lila Lindro,

if duke, if fult du lauf
an Ronny kommen und if foffe,
dass ife deru Kauf, du lichte, du
war ffeiden, auf in Katanya la-
ben man vordt: Et. gift fiv ffe
gut, Smadar ife fiff wir im mo,
und Eder liff fuff und fuffis
fuffen, dass alle 120? ife und
du groffen Wiffen du kleinen ffe gut
verforgen. Ife fuffe miff miff zu ife,
weil ife zu Hechama ffe. Ife ein
gum miff ffe nötig dort, weil Ron.
miff du gummen Kaufmiffen dort ife
und ffe miff mit ife ffeilt. Anfer.
du ife auf Olana (du Riffen) und
Eptel miff, fuff das ganze
Zimmer voll ife mit ffe und
Zup miffen. Zum Uffloß miff

ist jetzt auf Nathana's Besuch und
die Tage verbringen. Es war eine
große, aber muss weggehen. In der
Tun. Aber die Eigenschaften: Nathana
gibt es sehr gut, Temperament sehr
Alte: 34,8, wenig Punkte mit
gute Mimik, guter Geist.
Hanna ist ein sehr ange-
nehm, das sind Kinderpaar.
im Punkt ist. - Ich habe alle
seine Sachen mit mir genommen.
Nun, ich sehr gut.
Sag es mir sehr gut.
Gute Nacht!

für

Mutter.

Mit Lina der kann ich
gut aus. Ich habe nicht davon
gesehen, das sie sehr nett ist.
Gibt es die Zeit und
ist sehr gut.
Für dich.

Älskan zuri luf vinden,
För 's älskan älskanden,
Fast oft man bangs:

Ha, för mig länge?

Älsk 20 Jafern
Sind die Geforsen,
die Köanten kommen,
Älsker zu mennen.

Gibt 's gar 4 Säure
Förster mir Füre,
Älskan als Witt
die Kräftig mit.

Vunnen kann man offen
Fagen mit fassen:

der Witt fält fast
Für die Lebens Rapp.

10

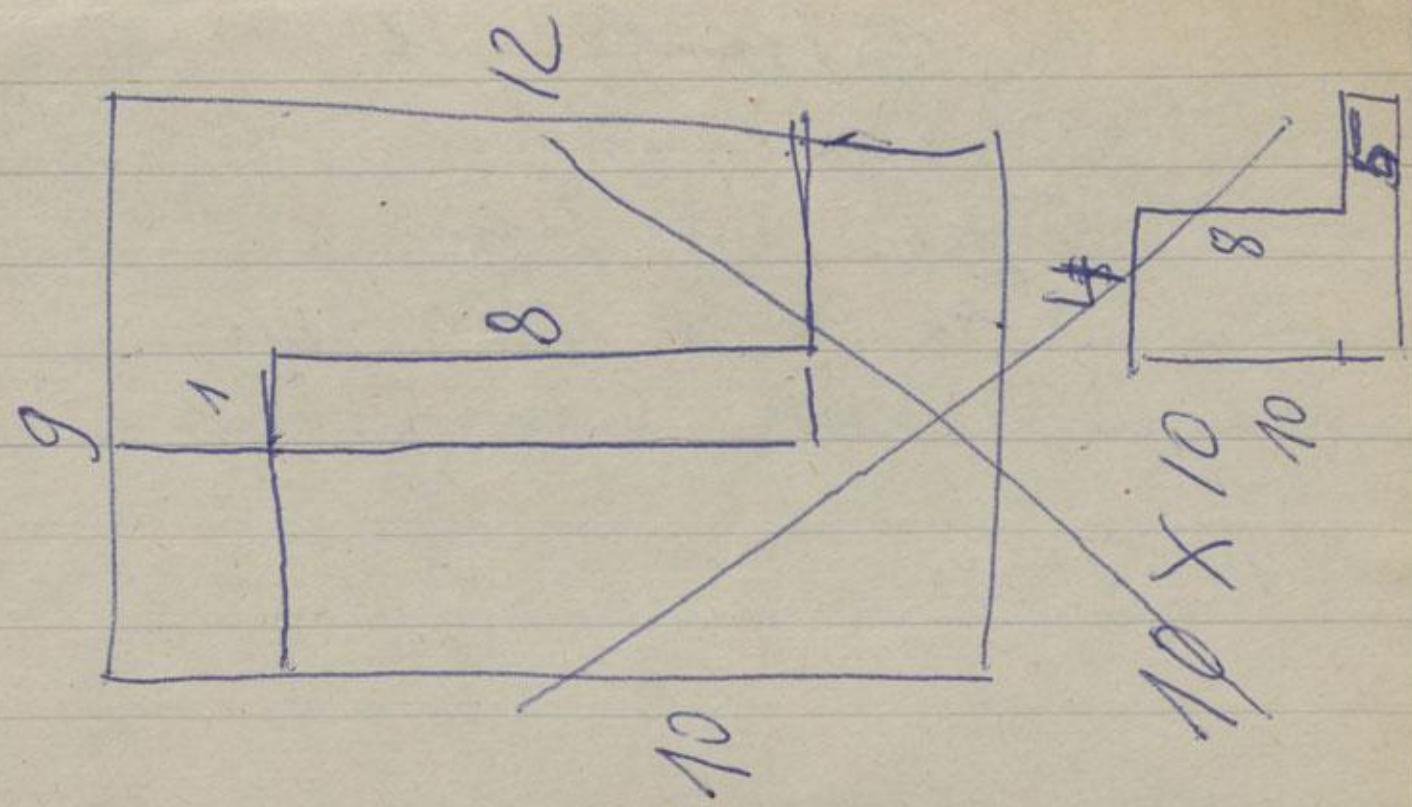
חלל חלל

קקת בלילה את: פה מאמין

והוא, וסוף. יבלי' קקת ורבים.

קקת את הפרחים ~~ב'ב'ל~~ של

יוני



unter dem Bilde des Wärich 31. 8. 54.
Hans von Luro Wärich



Liebe Hanna, Du bist ist also auf
die Luft gegangen, um Arbeit
abzufinden, und ich finde in diesem Sinne
sehr an dich an, damit es alles auf
fort geht. Auch wenn man glücklich für
angeflogen, sie ist ganzlich unversichert,
wirklich schmerzhaft. - Mir werden
nun wohl die Mitternacht 5. 4. für bleiben
und dann für 2 Tage nach Paris gehen,
Gust und Lisa werden sich persönlich von
uns trennen. Wärich ist mit Wärich,
auf der letzten Befragung der nun
mir genügt zum Genießen. Gut, das
morgen, Sonntag, der Sonntag ist schon
hier. - Ich habe mich sehr ungeduldig
nach dem Rhein und Rheinwärich. -
Ja, der Rhein ist nicht so, aber wenn
dann sie anfangen lassen, auf die
verloren Färb? Und wie lang? Und
welche Färb soll das Nylongarn sein?
Und wie lang und breit und in welcher
Färb sollen die Haube sein? Li. Wä.
no. 8. So. will auch wenn sie in U. S. O.
begehen, dann wie man man man
nach der 2. Färb. - Wärich ist
ich wie viel an Harvora, und ich finde, es
ist dort alles noch und so sehr fast
es ist noch besser. - Tage, 1. 11. 11. Wärich, das
auch wenn sie sich von der Färb selbst hat,
sie findet sie nicht und nicht sie ver-
lirgt. - So. Wärich alle. - Wärich
Wärich.

Handwritten text at the top of the page, possibly a date or reference number.



Main body of handwritten text, appearing to be a letter or document, written in cursive script. The text is oriented vertically on the page.



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTA POSTALE

5f

20/9/57
J. 127
S. 78

Fussball
Israel

Zürich den 30. 9. 57

Liebe Janna!

Es geht mir gut, trotzdem wir
uns immer noch mit Sorgen
aufbringen müssen. Dankeschön
- wir hoffen dich mit dem 100. St.
Jahres, da wir 40 Jahre alt werden,
mit 4 Kindern hier!

ganzem, mit ist "bekanntlich"
geschrieben; Jedes ist gar
nicht mehr mein, was so be-
kannt ist. Also selbst auch in-
zupfen von Fuß nach Fuß, das
es hier morgen statt übermor-
gen kommt. Der morgige Tag
wird also wahrscheinlich, da
auch diese morgen kommen soll
dann werden wir weiter fort-
schreiten. Soeben
haben wir eine Dr. Laegerin
bei uns. Wir noch viel
Grüß an alle Lieben. Abschied
ist mir so mal. Dein
A. H.

Lied Hanna ist in fieser
Hän, aber wir werden dich
am Hof und in jeder Stadt
von uns den Folgerischen; n.

1958

Liebe Eltern

! 21.6 15N

Alles alles Gute, geniesst
den Tag, geniesst die Erinnerungen, geniesst die
Güter und die Freunde. 'Nicht geniesst
das grosse Glück das Ihr ~~samt~~ wir, eure Familie,
haben, dass es diesen Tag gilt, dass wir alle
zusammen gehören und dass wir alle zusam-
men eine ganz grosse Portion vom Glück
abbehalten haben.

! 21.6 15N

Nicht dazu wünsche ich Euch, dass alle guten
Wünsche und alle erreichbaren Luck in Erfüllung
gehen - und dass Ihr keine Unersättlichen
haben und liegen sollt.

Nicht alles vom Luck und vom
was wirklich Gute!

|| Von hier: morgen kommt Tamar, wir arbeiten sehr
an diesem Zimmer (es ist das wir der Eltern bei
seinem vorletzten Aufenthalt hier wohnte - ~~die~~
Reihe vor seinem jetzigen Zimmer.)
Ich bin vorgestern von Dr. Geiger als geheilt
auf die Discharge gestellt worden. Stoffmüdig
hält es an. Sie ist sehr aufgeregt. Mit den

von Varas + dms

Schiff kommt der Mann der ihr Freund ist seit
sie von ihrem Mann getrennt ist und der sie
nicht heiraten kann — weil seine Mutter es
nicht erlaubt! Und ausserdem weil er organi-
sierter und aktiver Sozialist ist!

Und mit dem selben Schiff — einen Tag später,
fährt Gabi ^{ihre Frau} mit Fran für 1-2 Jahre nach
Amerika. Sie war so aufgeregt, dass sie
alle ihre Patienten bloss gesund bekommt
bevor sie Urlaub nimmt, das sie immer
die Hand aus Herz legen musste, wenn sie
redete!! — Heute waren Gabi und seine Frau
hier, sich verabschieden — ebenso Lotte und Gadi
der in einem Monat endlich Urlaub bekommt. —

Die Kleinen sind sehr lieb geworden und Liss
Kinder werden ^{hübscher} von Tag zu Tag, und sogar konni-
vertiert ein paar Sommer spass. Und alles hängt
nur noch die Erinnerung an einen an dem Punkt.

Du schreibst, Mutter, was Du
dort kaufen sollst. Ich müsste nur etwas: du
ganz kleiner ist verrückt nach einem Spiel „Memory“
und wenn Ihr das hätte würdet diese Zeit im
Winter das bei Euch spielen (2-6 Spieler) und ich
meine, Ihr solltet die Du Zeitschrift abonnieren
obwohl sie so teuer ist. Ich bin ganz sicher,
dass Ihr sie beide gemessen würdet — und ich
nach Euch — Frost, Wille etc. gilt es heraus.
Alles geht viel Spass an Freitagstag — 21.0. BN
Lure Hanna

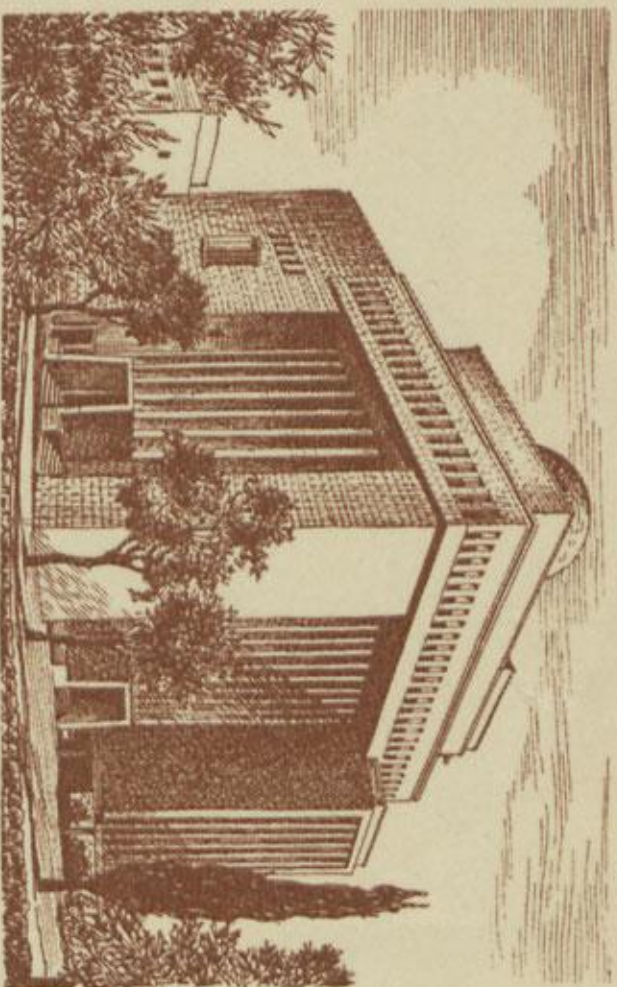
X^{te} ~~Wetter~~ ^{Wetter} ~~fast~~ ^{fast} ~~und~~ ^{und} 24. 4. 58.
an ~~Wetter~~ ^{Wetter} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
zu ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
Lieb ~~Wetter~~ ^{Wetter}, wie ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}

2 ~~Wetter~~ ^{Wetter} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
so ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
mit ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}

Wetter ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
so ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}

X ~~Wetter~~ ^{Wetter} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
~~Wetter~~ ^{Wetter} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
alles ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}

Wetter ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
in ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
mit ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}
so, ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh} ~~zu~~ ^{zu} ~~früh~~ ^{früh}



« HEKHAL SHELOMO »


LE SIEGE DU GRAND RABBINAT
D'ISRAËL — LE CENTRE RELIGIEUX

三

ה'יכל עלמה

הרבות הראשית נ"ל
המכד הרוחני

המרכז הרומני


 LE SIEGE DU GRAND RABBINAT
 D'ISRAËL — LE CENTRE RELIGIEUX
 « HEKHAL SHELOMO »
 10, rue de la Harpe, PARIS

CARTE POSTALE • גליליה

56

No. 60-609

27 157 27

U.S.C.

۷۰۷



Liebe Dieter! Vesp mir gar
 ordre de dem unser Briefe
 vorlegen müssten, nicht für je
 das. Wenn wir die Briefe
 bring unsere Nationen auf
 uns ein hab, sondern auf den
 unser Privatleben abhang,
 auf dem 11. 9. nach London.
 Hab mir in diesen Tagen mit
 mir mir blieben, müssen wir
 noch nicht. Da man aber jetzt
 leichter überall unterkommen
 können wir uns auf dem 11.
 vorsetzen, dies müssen noch
 auf mir lange mir in Alpha-
 bel bleiben. William Kom-
 men mir noch einmal nach
 Kandersteg zurück (Berker-
 noch April 11. Brief aufwartend
 nach Laas See (Alphabel
 Allen nach ganz vor
 Wasser

Luftpost
 Israel



POSTKARTE CARTE POSTALE HELVETICA LINEA POSTALE



68

N 1 2 7 1 8 1 7 7 7 2 7
 SCOR - 2 8 / N 1 7 7 1 c
 8 7 1 5 7 2 p



PENSION CYMBERG

MERZLIA HOF YAM

PHONE 93-2179

פנסיון צימברג

הרצליה חוף הים

טלפון 93-2179

9. 8. 59

An

Y.
Liebe Hanna.

Wir sind zwar sehr
traurig über den Miss-
erfolg — aber es soll
nichts Schlimmeres pas-
sieren!

Ev. 7/1277 7/15,
in Schweiz und anderwärts.
vielleicht mit uns.

Trotzdem haben wir uns

mit Tamaras kurgem
Besuch gefreut.

Wenn sie - in ein paar
Minuten muß sie fort -
den Brief nicht mitnehmen
würde, wer werft, wenn
er ankäme.

Aber nun geht es gut.
Wir haben Leroy's, die heute
e. Brief nach Hasorea zurück
fahren, Post mitgegeben.

Kopf hoch! Alles Gute!
Dein Schwiegervater

Mutter ist auch
Freundin und auch
Sohn

Stimmt's, daß Du über Eure Alten
Zuweilen heimlich grockst und nurrst?²
Trotzdem sollt Ihr es noch behalten,
Das Ärgernis. Wurst wider Wurst!

liebe Kinder,

ich hoffe, das selbst fünf mäßig
und gründlich. Das ist es sehr schön, dass
aber ist alles sehr gut. die Mütter sind
sehr nett, mir gefallen meine Kinder.
Vorher sehr gut! Mir gehen gehen je-
dem von ihnen sehr gefällt auf dem
dabei sehr mitgezogen sind immer sehr
freundlich - Das ist sehr schön und
ganzlich in der Handarbeit. Ich sehr
ist mir sehr kommen gelernt. Das
schickten sie geschickten und Damar
wird es sehr schön sein.

sehr sehr!

Deine Mutter.

3. 11. 1821

Liebe Kinder!

Rajah ist heute Donnerstag je-
mitgekommen. Ich habe sie auf
gesehen und sehr schön und

fränk. III - anfränkisch -
müßig verändert. Und sehr
merkbar.

Fr. wird 25 faggenkling
auf und 2500 faggen
Bräcker.

für Wasser

p. n.

in 250 - Mark für Haus

In file 1000 jupia!
to all night & film.
must jupia.

Mr. A. W.

Wissen wir
 freil. nicht
 was

was heute zu erwarten ist!!

Es ist sehr fraglich, ob
 alles gut werden wird.
 Aber das wird ge-
 wisst sein, dass man
 mit einem anderen
 zusammenkommt — für die
 Zukunft, mit einem
 guten, freigeistigen
 Mann, der die besten
 Ziele hat.



Liebe Mutter! Ich habe, das
 Romm des Winters sehr angenehm
 gefunden. Raja kam am 30/31. Mit
 Armee nach Agule und am 31.
 Vorm 11 Uhr war der Tag.
 um 3.005 kg. Walter war ge-
 kommen mittags bei Raja und
 brachte die Kaynig
 mit. Viel mehr.

(Die hier stehende
 Aufschrift ist eine
 Kopie der Original-
 handschrift, die in
 der Original-Handschrift
 steht. — Die hier
 stehende Aufschrift ist
 eine Kopie der Original-
 handschrift, die in der
 Original-Handschrift
 steht.

Geschrieben,
gestrichen
und durch L. Leiler ersetzt
am 21. 12. 60,

auf besonderen Wunsch
nun doch
zur Kenntnis gebracht
am 26. 1. 61.

.....
Darob brauchst Du Dich nicht,

zu gramen.

Nur müßt' die Großmama sich schämen,
Wollt sie auch künftig sich erheben,
Die Zunge - bildlich - raus austrecken,
Wie Du es manchmal an Dir hast,
Wenn Dir am 1020 was nicht paßt.

Das könnte wohl ein Enkel lernen.

Doch steht geschrieben in den Sternen:
"Solch Dinge sind „abgeberlich“."

Am denk daran und hüte Dich
Damit das neueste Geschlecht
Wo möglich nicht das alte rächt!

Liebe Grossmutter!

Auf der Geschlechter Trepfenleiter
Sind wir nun eine Sprosse weiter.

Ich wurde - ohne Muskelkater
Und Gliederschmerzzeitgröfsvater.
So bin ich eines Säuglings "Stirn"
Und hab' doch nichts dazu getan!

Bei Dir ist gleichfalls ohne Wehen
Die Rangveränderung geschehen.

Großmutter werden ist nicht schwer.
Schwer kann's nur werden hinterher.
Jetzt freu' Dich, daß Du dies erreicht
hast.
Ich wünsch' Dir, daß Du's weiter
leicht hast.

Der Urgroßvater.

Hasoria, 21. 12. 60.

Carlos Jedner,
Camara 41 # 24-42

Bozota 11, den 26. I 1962
Colombia S. A.

Hein lieben Nhab's!

Vor einigen Wochen erhielt ich Euren lieben
Brief vom 23. 12. & danke Euch sehr sehr
für dieses Lebenszeichen mit dem mir und
sehr freute & aus noch einen kleinen Ergänzungs-
bericht zu Vater's Brief waren. - Wie ich aus dem
vom Vater gezeichneten Stammbaum ersehe, wirst
Du lieber Onkel Leo am 2^{ten} Februar 80 Jahre
alt & glaube ich das es genügend Anlass ist,
ab dieses Geburtstages Dein zu gedenken. Wir
wünschen Dir alle vom Herzen dass Du diesen
Geburtstag noch viel mehr in Gesundheit im Kreise
Deiner Lieben dort (verleben) mögest bis zum bibl.
schen Alter von 120 Jahren, wie unser Stammvater
Abraham in Ruhe & Frieden. - Wie Ihr mir geschrieben
habet, habet Ihr Besuch vom Onkel Georg & Tante Nancy
Salzburger, wie jene hätte ich auch mir mal an Sie
geschrieben, aber ich habe Ihre Adresse nicht, vielleicht
kannst Du Sie über Euch. Ich habe mit Ihnen immer
sehr gehalten & war von meiner Familie, der Ständlich
bei Ihnen war, da ich auf Jüdischkeit immer sehr,
sehr großen Wert gelegt habe, genau wie mein Bruder
Henry, der ja Logenpräsident & Gemeindepresident
in Santa Fe New Mexico schon seit vielen Jahren
ist & der vor 2 Jahren uns besucht hat, Chemie
anderen Geschäften nachzugehen & damit nicht so genau,
jeder muss eben wissen, was er zu tun hat.

Ich stehe auf dem Standpunkt Juden zu finden,
hier in diesen Ländern mehr mehr esprekter, als
in andern Ländern, da ja die so starke katholische
Umgebung eine ständige Gefahr für unsere
Kinder hier bedeutet, leider haben hier Eltern
dies bezüglich in den 15 ersten Jahren sehr be-
dauerliche Erfabrungen machen müssen. Christ-
en, Taufen etc. Seitdem wir hier christenkirch
haben die Kinder jüdisch & national zu
erziehen, sieht es in jeder Hinsicht besser aus,
aber es gibt immer noch mehrere Probleme, wie
Ausbau der jüdischen Schule die 3 mal soviel
Kinder aufnehmen kann, wenn sie Räumlich-
keiten hätte, mehrere Kinder müssen hier jährlich
abgesagt bekommen, da der Neubau der Schule
noch auf sich warten lässt. 100 Kinder brauchen
heute die jüdische Schule & 1000 Plätze werden
gebraucht, ganze Kosten müssen aufgebracht werden,
um das alles zu verwirklichen. Meine Kinder &
meine Frau sind z. Zt auf einige Tage verreist,
& erwarte ich sie erst Ende des Monats zurück, so
biste ich wohl zu entschuldigen das deren Antwort
fehlt. Dein Altw. Die lieben Onkel Leo jatten
meine innigsten Wünsche & Wünsche zugleich im
Namen meines & Frau's Kinder.

Amor

Arlos, Jenny, Josef & Ruben

Fedmer

20. 12. 62.

Lieber Hanna,

21. 5. 63. grüß dich herzlich.
Ich habe mich sehr für deine letzten
Zuschriften freuen und dich, daß wir schon
stets einander so nahe sind und ein
beständiges Gefühl der Nähe haben.

Ich habe dich so oft im alten
Gefühl. Heute dich nicht, und ich
will dich in die 2. 11. 60. sehen,
am meisten. Ich habe dich so sehr
mit mir, dich als Abwesenheit, und
es dich ganz gut. - Ich habe schon
mit einem Brief aus New Orleans,
in dem ich dich sehr herzlich, sehr
sich in der Hoffnung dich zu sehen
von mir gelassen.
Immer noch. Deine Freundin

einmal genau. Sie sind schon
zu nett, deswegen ist mit einem
pädagogisch nicht ein Problem zu
machen!!!

Und wir sind auf folgende
Gründe nicht müde alles zu tun!

, 10.02.00

Wieder Dank für Ihre Justiz.
Reif ab weiter geht und hoffe
Sie schnell hier zu sein.

Wünsche, dass Sie in der nächsten
Zeit viel zu sagen hat
von Ihnen. 10.11

und in diesem Fall. Es ist gar ke-
ine Bedeutung. Ich
! PS PS!

22.V.63

Liebe Kinder,

mit Freude

Mittheilung, dass wir für
gute Zeit und auch in der
in der Abwesenheit gewiss
für euch. Die Kinder sind
gut, 2 + 10 ist gegen
Kino. zum Kippen, ganz
mit, und die West-Lite-
se ist gut. Gestern waren wir
für ein paar, für ein
Wochenlang mit Frau-
den zusammen, wegen
für die Kinder, die für
beigefügt sind die
sind. - Es gibt für
in alle in Ordnung und
Smadani gesamt.

Seid für alle

Mit Freude 1000.

ISRAEL



ישראל

CARTE POSTALE • בלוית דואר



EXPÉDITEUR

Latund Khab

השולח

Harrova



Family Meir Khab

Harrova

ד 157

30. 8. 65.

Sehr dem Herrn Hermann Schickel
Sein
Hochachtungsvoll
Herrn Hermann Schickel

Liebe Kinder, ich hoffe, es geht dir
so gut wie mir. Mein Sohn
Johann hat das Malheur und
sind sehr zu sein mit einem
Pumpen. Gehen haben wir einen
Korn mit auf die Stadt ge-
macht. Und früh haben wir
im Kadessa-Hospital, jedra
them und Hechel Schloß.
Und wir haben für die nächsten
Tag ist auch sehr festig.
Ich habe ich Ludwig spricht,
für wofür wir gehen ist,
und ich meine für mich selbst
sagen.
Lied allen jungen Frauen.

Dein Mutter.

Herrmann Schickel Dr. Rubinson.

ISRAEL



ישראל

CARTE POSTALE • דואר • ישראל



EXPÉDITEUR

Servino Nehab

השולח

Jerusalem.

*24 Abrahamsel Str.
Pensien Wolff.*

Family Rafaeli and Nehab

Hanovera



22.11.67

Liebe Kinder,

vielen Dank
für den sehr schönen
mitbrachten Brief. Ich hoffe, es
geht euch weiterhin gut, trotz
des Regens. - Mein Herz
wird euch gesendet,
Chagith liegt auch mit
selbst, das weißt du
wohl. - Eben weil am
10.12. zuhause, in Tscheth
Tikwa. - Frau Weiler
hat sich zur Beförderung
zu Frau Troskauer, das
wird ihr sehr helfen.
Liebe Grüße, alles Gute!
Eure Mutter.

+

ISRAEL



ישראל

כרטיס דואר • CARTE POSTALE



י.ד.נ. • 44-74

EXPÉDITEUR

אליס וויינר

השולח

ניו יורק

x With, my best
wishes to you and
all, for the
good year ahead
happy! !

סכ

מסכתה נ"ב

אצל פ"ז ק"י

4. (מ' סס"נ מוסק)

י.מ.י.נ

Wir war es in Kaim
 und bei Kaim
 Was hat man aus
 Ihnen für ein Brief.

ISRAEL

CARTE POSTALE



EXPÉDITEUR

L. Nchab

השולח

Jaaroff Ha Carmel

Haifa

meine Fischnachbar sind
 ehemalige Nachbar von
 meinem jetzigen Nach-
 bar, pöhlig, die ganze
 Welt ist eine Stadt. Es
 ist gut, ihm nur sehr lieb
 Sol. V. mässig, landschaft.
 lich sehr schön.

55
 11000 212 11000

2112



Das waren wir, Donnerstag
17. 9. 02 8 Uhr 30 Minuten
nach, ich habe
Vater von Bonn

habe ich auch gleich eine Karte
geschrieben, Ihr habt sie wohl im
Kasten bekommen und wisst,
dass es mir gut geht. (Weil wir
nun immer ist übrigens „203.“)

Durch Lisa habe ich heute früh,
dass nun Home alles „202“ ist.

Vielleicht ruft Ihr mich auch ein
mal an, ich bin früh bis um

7 1/2 im Zimmer, dann von 12-1
von 2-4. Sonst bin ich schon er-
reichbar, weil hier ein nistiger

Betrieb, aber es ist trotz der Hitze
sehr hübsch. Ich habe nette Be-
kannte mit einem früheren Rechts-
anwältin gehe ich baden und
gegen Abend spazieren, mit der
früheren Bräuvorsteherin von Gießen;
Vater spielt ich scrabble, und

Die Bucher ist sehr hübsch und bequem

Jaanth Natarmel
23. 6. 71

Liebe Hanna,

ich habe mich riesig mit deinem Brief gefreut. Es ist so hübsch, unterwegs Post zu bekommen, und auch dann mit 2 so hübschen Bildern. Ich bin natürlich sehr stolz auf meine reisenden Entschäftler und habe sie natürlich gleich meiner „Tafelrunde“ gezeigt. Keine Tafelrunde; das ist die Gesellschaft, in die ich durch einen glücklichen Zufall gleich hineingekommen bin. Wir sind 6, darunter ein männliches Wesen, Hehr im Sterb, der aber nun ab und zu krüht und gelegentlich einen Koller bekommt. Seine Frau ist aber besonders nett, erinnert mich ständig an Michael Heide, nicht nur durch ihr Hilffleiden sondern auch durch ihre positive und heitere Einstellung zum Leben. Drolliger Weise war sie Büchsenmacherin bei dem Serinus von Liden's Vater. Meine unmittelbare Tischnachbarin ist eine ehemalige Gönnerin, ein, Kind aus

Posen, 3 Jahr jünger als ich, ein be-
sonders klugen, feinen und anzu-
nehmenden Mensch. Mit ihr geht ich baden und nach-
mittags spanieren, mit den anderen schwatze
ich die beiden verstorbenen Damen, etwas
jünger als wir, sind auch sehr sympa-
tisch und auch wieder komische Weise
die ehemaligen Nachbarn von meinen
jetzigen, sie leben in Gdowin - Ich sehe
aber wieder, wie viel netter es ist, wenn
man keinen Anschluss hat auch seine
Nacht ich hier kann angenehme Be-
kannntschaften gemacht. Der Aufenthalt
hier ist wirklich besonders nett, trotz-
dem dass Hans überbesetzt und nicht
sehr gut gekocht ist aber mein Zimmer
ist sehr luftig und schön und gewis-
sermaßen elegant, die Landschaft ist
herrlich, die Breche viel komfortabler
als bei uns, das Essen, gut, viel un-
gewöhnlich und langweilig - Heute sehe ich J. W.

manch mal sind hier auch Vor-
brüge etc, doch ich gehe lieber ruhig
schlafen und stehe früh auf und
genieße meine schöne Terrasse -

Ich freue mich, dass es in
Kirim schön war und dort alles 1902,
Und es ist auch gut, dass das Datum
und der Ort des rendez-vous mit
Sottchen festgelegt sind. Die Toilette
und andere Schwierigkeiten werden
sich ja beheben lassen.

Ich nehme an, dass Lisa mich
am Freitag früh anrufen wird. Ich
sage ihr gern, dass ich gerne am
22. um Nachmittag nach Hause kom-
men würde. - Elen ruft Walter mich
an und sagt, dass sie mich ev. am
22. abholen wollen. Er will mir am
Freitag Abend Bescheid sagen. Die Ver-
ständigung war sehr schlecht. Sag ihm,
bitte, dass sie nicht kommen möchten,

wenn sie nicht spätestens um 6 Uhr
hier sind. Ich würde mir dann
am Sonntag eine Taxe bestellen.
Mir wäre es nur lieber, weil ich am
Abend hier nichts verloren hätte und
mit am Sonntag schon zu Hause ein-
schlafen würde. Und ausserdem wäre es
für Euch et. eine schöne Fahrt und
ganz interessant. Aber - wie es ist,
wird es gut sein.

Nochmals herzlichen Dank und
viele Grüsse an alle.

ZIC Lj / pl 66
Eure

Sabot.

Auch von mir recht herzliche
Grüsse. Mutter hat es hier sehr
schön und ist äusserst zufrieden,
trotz der vielen Treppen die hier
zu bewältigen sind. Aber das macht
ihnen keine Schwierigkeiten. Es gibt
auch Fahrstuhl, den sie nicht benutzt.
Eure Km Lh

man ferkend itchal

Haarlem

Lechte Brief van
Vater.

Montag, 22. 10. 62

Liebe Tante!

Ich sitze vor meinem Hause mit
frisch geschnittenen Fingernägeln
und will dich wissen lassen, dass alles
in bester Ordnung ist. Chavah war
Vormittag pünktlich und - mit
Erfolg - hier. Auch Hanna war
schon wiederholt hier. Ihr
macht die gewünschte Uebersetzung
keinerlei Schwierigkeiten.
Sie will morgen Mittags
wiederkommen und mir die
Übersetzung diktieren. Mit der
Post kam heute von Diana
Drucksache ein 36 Seiten dicker
Heft "1728" [1/25 I]

aber kein weiteres
Schreiben, sodass ich nicht
weiß, ob sie herankommen
beabsichtigt. Sonst war keine
Post, auch nicht die erwartete
von Greiner. Hanna hat mir
erzählt, dass das Fieber bei
Naamah hebräisch, das Vornamen
X nur auch englisch.

die Mitteilung, dass alles in Ordnung ist
von mir mit herzliche Grüßen

herunter gegangen ist bzw. aufge-
hat.

Dienstag 23. 10.

Um 8 ¹⁵

Lieber hat Ruth mir Deinen
Brief gebracht. Vielen Dank dafür.
Hoffentlich ist und bleibt bei Dir
alles gut.

Leider habe ich Dir eine schlechte
Nachricht aus der Nachbarschaft zu-
sagen. Wie ich eben höre, ist Frau Dr. R.
heute Nacht entschlafen. Ich habe noch
niemand gesprochen. Aber Walter hat mit
R. und Frau Simon gesprochen. Bei-
des sagen, Du solltest nicht zur Beendi-
gung zurückkommen. Sie legen auch
sicher keinen Wert darauf.
Aber Du mußt es selber
entscheiden. Meine Meinung
ist auch, daß es nicht
nötig ist.
Hier bei uns ist weiter alles
in Ordnung.

Auf, gesund des Wieder-
sehen.
Dein Leo.

DR. IRMA CRONHEIM, A RETIRED PHYSICIAN

Dr. Irma Klausner-Cronheim of 20 Seaman Avenue, a retired physician, died Friday at her home. Her age was 85. She was the widow of Dr. Walter Cronheim, a chemist.

One of the first women in Germany to be licensed as a physician, Dr. Klausner-Cronheim received her degree in 1901 from the University of Halle in Heidelberg. At that time it was the only school that would accept a woman as a medical student.

However, through the efforts of her father, a writer on politics, the German legislature passed a law that eventually opened the medical faculties of other universities to women. The law was known popularly in Germany at the time as "Irma's Law."

Dr. Klausner-Cronheim did advanced work in physiology and also studied at the Psychiatric and Neurological Institutes in Berlin. After many years of practice in Berlin, she fled from Germany to Stockholm in 1938 and in 1940 settled in New York.

She was a resident physician at the Oceanside (L. I.) Garden Sanatorium, an institution for mentally ill aged persons, from 1943 until her retirement two years ago.

Surviving are two sons, Dr. Georg Cronheim of Los Angeles, a pharmacologist, and Dr. Kurt Cronheim, a physician in New York; a brother and two grandchildren.

P.S. Die Einlagen fand ich
bei Mutti. Können Sie sie trennen?

5. Juni, 1959.

Liebe Tante Trude, lieber Onkel Leo,

sehr vielen Dank fuer Eure beiden Briefe. Ich haette natuerlich sofort wieder schreiben muessen, ich wartete aber auf einliegende Rede, und das war falsch. Es dauerte laenger, als wir angenommen hatten. Es tut mir leid.

Unter Leben ohne Mutti ist sehr einsam, eine grosse Leere. Eine tiefe Wunde. Und man denkt an so Vieles, was man noch haette zusammen mit ihr tun koennen, oder mehr schreiben sollen, oder oeffter hinfahren. Es ist wirklich traurig! Sie starb in meinen Armen. Wir waren beide allein. Ein Mrs. Parn war schon nach Haus gegangen, und Georg erwartete ich jeden Moment. Dann merkte ich, dass sie irgendwie anders war und wusste dann, dass das das Ende sein wuerde. Ich kniete vor ihrem Bett, hatte ihre Haende an meinen. Es war ~~ein~~ ganz still im Zimmer. Die Sonne war im Untergehen, und durch's Fenster sah man auf das junge Gruen im Park. Sie atmete langsamer, tiefer und weniger - dann garnicht mehr. Das ~~da~~uerte ungefaher $\frac{1}{2}$ Stunde. Kurz danach kam Georg. Es ist etwas ganz Besonderes fuer mich, dass ich mit ihr allein war, und ich betrachte es als eine Gnade. Ihr Ende war ruhig und wuerdig, wie ihr ganzes Leben.

Bitte verzeiht, dass ich nicht noch mehr schreibe. Ich kann nicht. Ich bin ungluecklich. Ich schreibe Euch aber sehr bald wieder!

Alles, alles, alles Liebe!

Immer Eure Anna.

Kurts Adresse ist; 300 Central Park West
New York 24, N.Y.

P.S. Ich habe Euch Mutti's alten, silbernen
Sonnenuhring gesandt. Ich dachte er
wuerde Euch Freude machen. Wir lassen
auch Kopien von Bildern machen u.
werden Euch dann eins senden.

AIR 
MAIL

5.4.59.

Liebe Tante Trude, lieber Onkel Leo,

sicher wartet Ihr schon sehr auf meinen Brief. Am vorigen Sonntag war nichts zu berichten. Es war unverändert. Leider aber ist es inzwischen schlimmer geworden. Sie ist schwächer. Kurt rief uns gestern an, um es uns zu sagen. Wir hatten es uns aber schon gedacht, da sie nicht geschrieben hatte. Heute sprachen wir mit ihr, und sie klang etwas frischer. Ich wollte gern wissen, ob ich nicht gleich kommen sollte, sie wollte es aber nicht. Und da wir sie nicht unnötig erschrecken wollen, so warte ich - sehr ungern - bis heute in einer Woche. Es geht jetzt stark bergab. Es ist schrecklich. Sie hat starke Schmerzen, und auch im Ruecken und kann deshalb nur mit grosser Muehe sitzen. Die Verdauung versagt auch.

Es tut mir leid, Euch das alles schreiben zu muessen; aber ich weiss, Ihr wollt die Wahrheit. Das ist im Moment alles, was ich weiss, werde Euch aber wieder schreiben, wenn ich dortbin. Wir kommen also am Dienstag, den 14., morgens in New York an. Ich schreibe noch nicht gleich am selben Tag, aber bald.

Wir sind sehr ungluecklich und versuchen beide, es dem anderen nicht schwer zu machen.

Dies wird nur ein ganz kurzer Brief, weil mir garnicht nach Schreiben zumute ist. Ich will Euch doch aber wissen lassen, was es geht. Ich schreibe Euch dann wieder von New York.

Inzwischen sende ich Euch Allen sehr herzliche Gruesse.

Eure Lina u. Georg.

IN MEMORIAM

DR. IRMA KLAUSNER-CRONHEIM

It is time-honored Jewish custom for the mourners not to engage in lament but to concentrate on praising God for His greatness and blessings.

There is plenty of reason at this bier for praise and gratitude when we think, not of us, but of IRMA KLAUSNER-CRONHEIM. We cannot be too grateful for a life that was full of drama and triumph. Twice in her life, at least, she had to pass through great crises that tested her mettle and both times she emerged triumphant. It was a triumph of her ability, integrity and sheer goodness of heart.

She was well equipped for a remarkable career by nature and background. Her father's home in Berlin was a meeting place of all liberal, forward-looking forces, and she imbibed there the sense of ultimate optimism, enterprise and confidence in progress. Four daughters sprang from that home - each of whom made a respected name for herself: Jutta, the sculptor, - Gertrud, the feminist and parliamentarian, - Edith, the economist and social reformer. - and our IRMA. It was a heroic generation, which believed in achievement and did succeed.

IRMA KLAUSNER belonged to the very small first group of women students of medicine admitted to examination and practice in Germany. There was not even a regular school education oriented toward academic studies for women at that time; she had to attend private courses. At each stage of her pre-medical and medical education the parliament had to enact a special law for her to be admitted; the personal interest of her influential father caused the final act to be known by the name of Lex Irma.

In 1901, in her 27th year, she passed her Doctor examination and began to work in the famous laboratory of Dr. Zuntz. There she met her future husband, who was a University Instructor in Chemistry. Very soon also she established herself in her medical practice.

After only eight years of married life, in 1912, catastrophe struck, plunging her into the deepest crisis of her entire career. Her husband became the victim of an accident. From then on she had to continue alone, relying on her ability, courage and sense of independence, and she made a clear decision, in devotion to her husband, not to marry again, lest her two little sons, seven and three years old at that time, would be brought up by a stranger. To rear and educate them would be her responsibility alone, whatever mistakes she might make; - but their father would remain their father.

I remember well the large apartment on the Nettelbeckstrasse, with the long pitch-dark hallway, where every day so many things happened. It was the place of a large practice and the residence of the mother with her two boys and three employees. It was a place very busy during the day and very busy and hospitable during the night, when the boys brought home one or two or occasionally even three friends, who had to be put up.

But the main thing, naturally, was the enormous practice. It was of an amazingly varied composition, a mockery to any sociological regularities, for women and men, Jewish bourgeois, high placed officials of the government and military officers, diplomats and their ladies, attracted by the Doctor's familiarity with the French and English languages, and occasionally a priest; they all would come to consult the woman Doctor. She, naturally, was a very able physician, having had the honor of pioneering for her sex in medical knowledge and art. But this is only part of the secret of her success. She had a quieting, beneficial effect on her patients, so her very arrival and presence proved a comfort owing to the atmosphere of her understanding and loving kindness. There must have been many to whom she was a kind of confidante, or even confessor, and none of us will forget the tenderness and delicacy of her melodious voice, which was the perfect instrument to express the delicacy of her feelings and understanding.

Part of the mystery is in the fact that she was never preoccupied with her own self, she had no personal problems of her own, so she could give all her own strength and intensity to the patient. Her advice to many of her old friends, who found it hard to adjust themselves to a strange and narrow environment in the life of exile, was "not to take ourselves important". Such a word, perfectly exemplified in the person of the speaker, proved a great help to her friends. In this sense one could say that she was quite self-effacing. But there were exceptions to that rule, wherever the situation and the cause to be served required that she assert her personal authority. During the first world war she was once called to a delivery in the middle of the night, found no taxi and walked alone the dark streets with her heavy bag of instruments. As a military car approached she stopped it by stepping right in front of it, and before the driver and the colonel in the rear seat knew what happened, the car was on its way to her destination. This, also, was IRMA CRONHEIM.

And thus approached the second great crisis, the general catastrophe. She stayed in Berlin as long as she could help, that is, as long as she was permitted to continue her practice. Only then did she leave, in 1938. She did not lament, nor curse Germany, where she left too many faithful and courageous friends in all walks of life; she resolutely turned to building a new life, at the age of 66, when others think of retiring. She learned to love America with her always open mind and heart, although she was never blind to weaknesses and defects in the new as in the old country.

But for all this, the first years in the new existence were hard. It is true that plenty of people were waiting for her, to lay before her their worries and problems. But there was no adequate place yet for her to do a regular job, and she also was rather nervous about becoming dependent on her sons, who would have been more than happy to pay back a fraction of the debt they owed her. She was saved by Dr. Lewin's invitation to head his mental institution. From her earliest studies of the nervous system she was admirably prepared for the new job, and she was even better prepared by the richness of her heart and her experience. And so the new task became a great opportunity to use all her medical and moral forces and provided her, at the same time, with the security which she had been desiring so much. The external climax of it all came when Dr. Lewin could surprise her at a birthday party with the medical license, which she had not sought and which came to her as a most welcome confirmation of her craftsmanship and authority.

Thus began, in 1943, these memorable years of arduous responsible work. And every other Thursday and Friday she made the incredible round of visits to what she called "her lame ducks", scattered all the way from New Rochelle through uptown and downtown Manhattan to Long Island, rushing up and down uncounted subway steps at 75 and 80 years of age and helping friends and patients by her advice and her instruction, her example and her mere presence.

At 83, two years ago, she decided to retire. It was a strange kind of retirement. She seized Lena, her daughter-in-law, and went with her to Europe and Israel. In earlier years she had seen many countries, she had visited France, Italy, Switzerland and Scandinavia, she had been in Africa, Leningrad and several times in Constantinople, but she had never been in Athens - and that was intolerable. So she climbed up the Acropolis and briskly stepped across the big boulders on the top. She went to Israel to see a number of relations and friends. She returned to Italy to the breathtaking view of the Mediterranean from Ravello. She went to Switzerland and finally to Germany, not out of a general sympathy for the country indeed, but to see the children of her old friends, her "nephews and nieces" - not by blood relationship, but by affection and loyalty.

Back home again she intensified her visits to the museums and art exhibits that she had always cultivated, and to many concerts. She delighted in returning to the reading of poetry and literature in three languages; she engaged in an ever-expanding correspondence with all the beneficiaries of her goodness, scattered over many places of the world. She saw much of beloved little Helen - until these very last weeks.

We all in this room - and very many people outside - have lost a benefactress, and we are outsiders. What shall we say of those who have lost even more. To her two sons she was not only their mother, she was in a very real sense their

mother and father, all in one. Her daughters-in-law - Lena had been living with here in the Nettelbeckstrasse as her daughter, even before she could go - in these troubled years - to join Georg abroad - and Doris and Helen, the granddaughters, - they lost so much and yet they can never lose her. FOR THE MEMORY OF THE RIGHTEOUS IS A BLESSING.

Last summer, Frau Doktor used to visit my 90 year old mother even more frequently than all these years. Shortly before my mother died, my mother asked her the blunt question; "Frau Doktor, are you religious?" The wise answer was that "everybody is pious in his own way". This was a great relief to my mother, who was worried. Frau Doktor was not religious in any accepted sense of the word, she was a product of humanist education, a strong believer in social advance and peace, in idealism and the ultimate victory of men of good will. If we must spell out, in some greater detail, what she suggested to be her own piety, we may not be wrong in quoting Goethe:

"Ich habe nichts gegen Froemlichkeit.
Sie ist zugleich Bequemlichkeit.
Wer ohne Froemlichkeit will leben
Muss grosser Muehe sich ergeben,
Auf seine eigne Hand zu wandern,
Sich selbst genuegen und den andern;
Und freilich auch dabei vertraun,
Gott werde wohl auf ihn niederschaun."

"I have nothing against piety. It is at the same time indolence. Whoever wants to live without piety has to take upon himself much trouble, to walk according to his own judgement, to satisfy himself and the others, and with all this still trust that God will have an eye on him".

O Lord, Thou hast been a dwelling-place unto us in all generations. Before the mountains were brought forth, or ever Thou gavest birth to the earth and the world, even from everlasting to everlasting Thou art God. Thou turnest man back to dust, and sayest, return ye children of men. For a thousand years in Thy sight are but as yesterday when it is past, and as a watch in the night. The days of our years are threescore years and ten, or even by reason of strength fourscore years; yet is their pride but travail and nothingness; for it is soon gone by, and we fly away. So teach us to number our days, that we might get us a heart of wisdom, FOR THE MEMORY OF THE RIGHTEOUS IS A BLESSING.

In the Chapel:

The favor of the Lord be upon us and prosper the work of our hands.
The Lord hath given, the Lord hath taken away, blessed be the name of the Lord.
For my thoughts are not your thoughts, neither are your ways my ways, sayeth the Lord. For as the heavens are higher than the earth, so are my ways higher than your ways, and my thoughts than your thoughts.

BUT THE MEMORY OF THE RIGHTEOUS IS A BLESSING.

24. IV. 59.

Meine Lieben,

am 24. April - Freitag Abend
zwischen 6³⁵ u. 7⁰⁵, ist Mutti in meinen
Armen eingeschlafen. Wir waren beide allein,
u. ich habe gebetet, dieser grossen Gnade
würdig zu sein und zu bleiben.
Sie hat nicht geklagt, hat nur tief u.
weniger geatmet - und dann nicht
mehr. Die Sonne ging auch gerade unter.
Im Zimmer war Ruhe u. still - und
tiefes Leid!

Heute war die Trauerfeier. Prof. Edward
Helmann* hat eine wunderbare Rede -
unter Tränen - gehalten. Ich will Euch
eine Kopie davon senden.

So wie ich wieder zu Haus bin, werde
ich Euch ausführlich schreiben. Gorg fährt
am 30. nach Haus, ich wohl erst in einer
Woche, weil ich auflösen muss hier. So
schreib mir also bitte nach Haus.

4734 Vista de Oro
Woodland Hills, Calif.
USA.

* dessen Tochter ja bei Euch ist,

AIR 
MAIL

In Memoriam

DR. IRMA KLAUSNER-CRONHEIM

26 February 1874 - 24 April 1959

Speech by Prof. Eduard Heimann
at the funeral service held
in New York on 27 April 1959

IN MEMORIAM

DR. IRMA KLAUSNER-CRONHEIM

It is time-honored Jewish custom for the mourners not to engage in lament but to concentrate on praising God for His greatness and blessings.

There is plenty of reason at this bier for praise and gratitude when we think, not of us, but of IRMA KLAUSNER-CRONHEIM. We cannot be too grateful for a life that was full of drama and triumph. Twice in her life, at least, she had to pass through great crises that tested her mettle and both times she emerged triumphant. It was a triumph of her ability, integrity and sheer goodness of heart.

She was well equipped for a remarkable career by nature and background. Her father's home in Berlin was a meeting place of all liberal, forward-looking forces, and she imbibed there the sense of ultimate optimism, enterprise and confidence in progress. Four daughters sprang from that home - each of whom made a respected name for herself: Jutta, the sculptor, - Gertrud, the feminist and parliamentarian, - Edith, the economist and social reformer. - and our IRMA. It was a heroic generation, which believed in achievement and did succeed.

IRMA KLAUSNER belonged to the very small first group of women students of medicine admitted to examination and practice in Germany. There was not even a regular school education oriented toward academic studies for women at that time; she had to attend private courses. At each stage of her pre-medical and medical education the parliament had to enact a special law for her to be admitted; the personal interest of her influential father caused the final act to be known by the name of Lex Irma.

In 1901, in her 27th year, she passed her Doctor examination and began to work in the famous laboratory of Dr. Zuntz. There she met her future husband, who was a University Instructor in Chemistry. Very soon also she established herself in her medical practice.

After only eight years of married life, in 1912, catastrophe struck, plunging her into the deepest crisis of her entire career. Her husband became the victim of an accident. From then on she had to continue alone, relying on her ability, courage and sense of independence, and she made a clear decision, in devotion to her husband, not to marry again, lest her two little sons, seven and three years old at that time, would be brought up by a stranger. To rear and educate them would be her responsibility alone, whatever mistakes she might make; - but their father would remain their father.

I remember well the large apartment on the Nettelbeckstrasse, with the long pitch-dark hallway, where every day so many things happened. It was the place of a large practice and the residence of the mother with her two boys and three employees. It was a place very busy during the day and very busy and hospitable during the night, when the boys brought home one or two or occasionally even three friends, who had to be put up.

But the main thing, naturally, was the enormous practice. It was of an amazingly varied composition, a mockery to any sociological regularities, for women and men, Jewish bourgeois, high placed officials of the government and military officers, diplomats and their ladies, attracted by the Doctor's familiarity with the French and English languages, and occasionally a priest; they all would come to consult the woman Doctor. She, naturally, was a very able physician, having had the honor of pioneering for her sex in medical knowledge and art. But this is only part of the secret of her success. She had a quieting, beneficial effect on her patients, so her very arrival and presence proved a comfort owing to the atmosphere of her understanding and loving kindness. There must have been many to whom she was a kind of confidante, or even confessor, and none of us will forget the tenderness and delicacy of her melodious voice, which was the perfect instrument to express the delicacy of her feelings and understanding.

Part of the mystery is in the fact that she was never preoccupied with her own self, she had no personal problems of her own, so she could give all her own strength and intensity to the patient. Her advice to many of her old friends, who found it hard to adjust themselves to a strange and narrow environment in the life of exile, was "not to take ourselves important". Such a word, perfectly exemplified in the person of the speaker, proved a great help to her friends. In this sense one could say that she was quite self-effacing. But there were exceptions to that rule, wherever the situation and the cause to be served required that she assert her personal authority. During the first world war she was once called to a delivery in the middle of the night, found no taxi and walked alone the dark streets with her heavy bag of instruments. As a military car approached she stopped it by stepping right in front of it, and before the driver and the colonel in the rear seat knew what happened, the car was on its way to her destination. This, also, was IRMA CRONHEIM.

And thus approached the second great crisis, the general catastrophe. She stayed in Berlin as long as she could help, that is, as long as she was permitted to continue her practice. Only then did she leave, in 1938. She did not lament, nor curse Germany, where she left too many faithful and courageous friends in all walks of life; she resolutely turned to building a new life, at the age of 66, when others think of retiring. She learned to love America with her always open mind and heart, although she was never blind to weaknesses and defects in the new as in the old country.

But for all this, the first years in the new existence were hard. It is true that plenty of people were waiting for her, to lay before her their worries and problems. But there was no adequate place yet for her to do a regular job, and she also was rather nervous about becoming dependent on her sons, who would have been more than happy to pay back a fraction of the debt they owed her. She was saved by Dr. Lewin's invitation to head his mental institution. From her earliest studies of the nervous system she was admirably prepared for the new job, and she was even better prepared by the richness of her heart and her experience. And so the new task became a great opportunity to use all her medical and moral forces and provided her, at the same time, with the security which she had been desiring so much. The external climax of it all came when Dr. Lewin could surprise her at a birthday party with the medical license, which she had not sought and which came to her as a most welcome confirmation of her craftsmanship and authority.

Thus began, in 1943, these memorable years of arduous responsible work. And every other Thursday and Friday she made the incredible round of visits to what she called "her lame ducks", scattered all the way from New Rochelle through uptown and downtown Manhattan to Long Island, rushing up and down uncounted subway steps at 75 and 80 years of age and helping friends and patients by her advice and her instruction, her example and her mere presence.

At 83, two years ago, she decided to retire. It was a strange kind of retirement. She seized Lena, her daughter-in-law, and went with her to Europe and Israel. In earlier years she had seen many countries, she had visited France, Italy, Switzerland and Scandinavia, she had been in Africa, Leningrad and several times in Constantinople, but she had never been in Athens - and that was intolerable. So she climbed up the Acropolis and briskly stepped across the big boulders on the top. She went to Israel to see a number of relations and friends. She returned to Italy to the breathtaking view of the Mediterranean from Ravello. She went to Switzerland and finally to Germany, not out of a general sympathy for the country indeed, but to see the children of her old friends, her "nephews and nieces" - not by blood relationship, but by affection and loyalty.

Back home again she intensified her visits to the museums and art exhibits that she had always cultivated, and to many concerts. She delighted in returning to the reading of poetry and literature in three languages; she engaged in an ever-expanding correspondence with all the beneficiaries of her goodness, scattered over many places of the world. She saw much of beloved little Helen - until these very last weeks.

We all in this room - and very many people outside - have lost a benefactress, and we are outsiders. What shall we say of those who have lost even more. To her two sons she was not only their mother, she was in a very real sense their

mother and father, all in one. Her daughters-in-law - Lena had been living with here in the Nettelbeckstrasse as her daughter, even before she could go - in these troubled years - to join Georg abroad - and Doris and Helen, the granddaughters, - they lost so much and yet they can never lose her. FOR THE MEMORY OF THE RIGHTEOUS IS A BLESSING.

Last summer, Frau Doktor used to visit my 90 year old mother even more frequently than all these years. Shortly before my mother died, my mother asked her the blunt question; "Frau Doktor, are you religious?" The wise answer was that "everybody is pious in his own way". This was a great relief to my mother, who was worried. Frau Doktor was not religious in any accepted sense of the word, she was a product of humanist education, a strong believer in social advance and peace, in idealism and the ultimate victory of men of good will. If we must spell out, in some greater detail, what she suggested to be her own piety, we may not be wrong in quoting Goethe:

"Ich habe nichts gegen Froemigkeit.
Sie ist zugleich Bequemlichkeit.
Wer ohne Froemigkeit will leben
Muss grosser Muehe sich ergeben,
Auf seine eigne Hand zu wandern,
Sich selbst genuegen und den andern;
Und freilich auch dabei vertraun,
Gott werde wohl auf ihn niederschaun."

"I have nothing against piety. It is at the same time indolence. Whoever wants to live without piety has to take upon himself much trouble, to walk according to his own judgement, to satisfy himself and the others, and with all this still trust that God will have an eye on him".

O Lord, Thou hast been a dwelling-place unto us in all generations. Before the mountains were brought forth, or ever Thou gavest birth to the earth and the world, even from everlasting to everlasting Thou art God. Thou turnest man back to dust, and sayest, return ye children of men. For a thousand years in Thy sight are but as yesterday when it is past, and as a watch in the night. The days of our years are threescore years and ten, or even by reason of strength fourscore years; yet is their pride but travail and nothingness; for it is soon gone by, and we fly away. So teach us to number our days, that we might get us a heart of wisdom, FOR THE MEMORY OF THE RIGHTEOUS IS A BLESSING.

In the Chapel:

The favor of the Lord be upon us and prosper the work of our hands.
The Lord hath given, the Lord hath taken away, blessed be the name of the Lord.
For my thoughts are not your thoughts, neither are your ways my ways, sayeth the Lord. For as the heavens are higher than the earth, so are my ways higher than your ways, and my thoughts than your thoughts.

BUT THE MEMORY OF THE RIGHTEOUS IS A BLESSING.

Ich bin zum eigenen Nutzen
den Resten ein für all dein künftiges
Leben

Da weist nicht Vater so wohl Mutter
Och und Hege
die Seele sucht sich dann selbst zu prägen
wie sie will

Kauf dem, den du dir wählst
denn Gott ist gut
Lass frommen Gott das Gut
das alle liebt, der Gute

Wenn wir, welche Jesuiten u. Jesuiten
heute zu Ihnen über ein Thema sprechen soll,
das uns allen so am Herzen liegt, so möch-
te ich Ihnen zunächst sagen, wie sehr es
mich freut, in diesem Kreis junger u.
liebenwerter Menschen, das Wort ergreifen
zu dürfen.

Und nun, der Taufz.
Ich möchte in meinem heutigen Vortrag
vor allem versch. Problemstell. bringen,
völlig ist das wir uns dann eben ein-
andermal darüber des Näheren aussprechen
können.

Und so sage ich Ihnen, Jes. u.
Jes., der Taufz soll u. muss etwas aus-
drücken, das wir alle in uns haben u.
eben nicht anders als ein Taufz zum
Ausdruck bringen können. Nur von daher
empfängt er seine innere Rechtfertigung,
von daher ist er echt. Die Form, Jes. u.
Jes., ist ~~aber die Frage~~ nunmehr unsere
Frage.

Man denkt da nicht gleich an die sog.
 "Kette Sohle", die irgendjemand auf ir-
 gendein Parkett legt. Aus geht es nicht von
 doher, ordentlich vollkündel. Tausch (wie
 wir ihn hier nennen wollen) zu denken
 können, denn man geht es nur den auf-
 bauenden Tausch der Zukunft. Hinweis
 auf den exklusiven Behälter, der sich
^{als Einheit des atomisierten Individuums}
 heist des sog. "paarweisen Polkas". Hinweis
 in die Konstruktion des Rundtauses.
 Der Kreis unser Symbol gemeinschaftl.
 Wollens auch hier nimmt er uns auf.
 Das Formlose bündelt er, wie ein Band
 umhüllt er uns.

Bei, wie kleiden die gewagten
 Absätze auf den Galatten. Toller u. toller
 umbracket es uns, die Gürtel placken,
 Henden retten, doch immer noch
 hält er uns umhüllt den sog. schä-
 nende Gemeinschaftstanz bis auch der
 Letzte gesondert in der Ecke liegt u. pulst

bis er sich erholt.

Und in der Forderung
klingt unsere Überzeu-
gung aus, schafft u.
fördert den Rundtaug
schlechtthin, bildet auch
an ihm, erkräftigt ihn,
schafft Kurse für ihn.

Parad. Chennah 13/5.

Lieber Ernst Wehde,
Heute schicke ich Ihnen - aber
nur Ihnen - einen Brief, den wir heute von
Karl Steins Eltern erhalten. Wir - Minami u.
Wir - haben sofort 3 1/2 Lfr. per Post gesandt u.
erwarten Steins in den nächsten Tagen. Mit
Ihnen - nur mit Ihnen - möchte ich über den
Fall beraten. Warum können d. Eltern von Karl
nicht im Röhrlig sein, da der Vater doch noch gut
arbeitsfähig ist? Wie steht vor allem Karl zu
den Eltern? Was soll aus ihnen werden? Wir hier
können nur einmalig helfen, es geht uns ja auch
nicht üppig. Mit Karl sprechen Sie bitte vorläufig
nicht, wenigstens nicht in meinem Auftrag u.
er soll auch nicht wissen, dass ich d. Brief wei-
ter sende. Ich verlasse mich da ganz auf Sie
da Steins wohl zu uns kommen, adressieren
Sie bitte Ihren Brief an mich an Max Biram
Parad. Chennah.

Von unseren Jungs wird Sie
interessieren, dass Röhrlig schon über ein Jahr bei M. Lohr
bei R. A. S. L. ist, auf unblutlich in d. Wüste bei 65° N. 10° E.

Michael ist mit seinen Lehrjahren in d. Kadetten-
schule im August fertig u. wir Allen werden
schonmüthig auf d. Hilfe.

Nun lassen Sie halt von sich hören,
denn wir wollen Steins doch irgendwie helfen.
Was macht Ihre Frau u. Tamar? Ist sie
noch ein Weltwunder?

Hergl. p. 50 Ihre
Alic Girschberg.

2. 12. 1897

Hinter Fing!

Donnerstag wird es noch nicht so weit
sein. Ob Sonntag, ist auch fraglich.
Aber es man wohl gut, wenn Sie mal
zu einer Besprechung für Kasse, wenn auch
nicht im Herbst.

Wahrscheinlich ist es wohl von dem klar, dass
eine Gesellschaft zu gründen, aus persönlicher
Freiwilligkeit.

Wahrscheinlich wäre es auch möglich, dass
jemandem genehmigt, wenn als unser Gesellschaft
gefördert der Kasse mit ein wenig, das
sich wohl noch einfindet, das alles bezahlt ist.

Wahrscheinlich ist es auch möglich, dass
jemandem genehmigt, wenn als unser Gesellschaft
gefördert der Kasse mit ein wenig, das
sich wohl noch einfindet, das alles bezahlt ist.

Im Jahr

Und falls es noch gut

Alles gut
Alles

ist ihm gesagt, ist er unter der Hand in die Kasse
hinein gegeben. Daffur muss er sich von der
Kassiererin der Kasse ausgeben übergeben sein,
sagte er, sehr leicht, er fände gar wohl
dazugucken, wenn er sich in einen andern
Anwalt gezeigte, sein Urteil für ihn
so. ihm der Prozess übergeben.

Sagte mir also bei der Sache ab, was W.
in meinem Zettel steht.

Oben, Warnung. Ich gestand ihm, mich
W. vor mich zu stellen. Ich habe Gerichte
mit, das sie abzugeben ist und mich
Tafel und Tag auf mich stellen.

Die Sache ist mir sehr
in der Hand. Ich bin davon
Lassit. Ich bin in der Hand.

Wohl Gutes! W.

P.L. Ich sage mir Hilde Gormans,
L. 6. wollen das Tage nochmal
müllern mit einem Müllein-
far Komman

Information für Herrn Dr. Wulff :

Wenn ich mir in aller Bescheidenheit erlaube, außer Tatsachen hier auch juristische Gesichtspunkte niederzulegen, so bin ich mir durchaus bewußt, daß ich das hiesige Recht nicht kenne. Da aber gewisse Grundsätze allen Rechten gemeinsam sind, kann ich Ihnen die Prüfung überlassen, inwieweit meine Darlegungen nach hiesigem Recht und nach der Rechtsprechung der Verichtigung bedürfen.

Mit diesem Vorbehalt bin ich folgender Meinung:

Für unsere Schadensersatzklage oder -Widerklage sowie auch für eine Klage auf Erfüllung des Vertrages - falls eine solche nach der „Warnung“ überhaupt noch in Frage kommen kann - brauchen wir nicht den Abschluß eines zweiseitigen, auch mich verpflichtenden, Vertrages zu beweisen, obwohl ich auch diesen Beweis führen zu können glaube, sondern nur eine einseitige Verpflichtung des Gegners, das Grundstück zu bestimmten Bedingungen zu kaufen. (Dies gälte sogar nach deutschem Recht, obwohl danach für die Verpflichtung, ein Grundstück zu übereignen, gerichtliche oder notarielle Form zwingend vorgeschrieben ist.)

Für unsern Fall handelt es sich hierbei nicht um graue Theorie. Denn der von mir behauptete Vertrag ist tatsächlich in Etappen zustande gekommen, wobei zeitlich der Gegner Verpflichtungen übernahm, während wir erst nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen durch den Gegner uns verpflichteten.

Dagegen würde es m.E. zur Begründung der gegnerischen Klage auf Rückzahlung der 1000 JL nicht genügen, wenn er beweisen könnte, es sei kein Vertrag zustande gekommen. Eine sehr starke, schwer zu widerlegende Vermutung spricht dafür, daß keine Zahlung ohne Grund erfolgt, geschweige denn eine so erhebliche Zahlung von 1000 JL, und noch dazu mit dem Erbieten, ohne weitere Leistung der Gegenseite weitere 7000 zu zahlen. Diese Tatsachen sind ja unbestritten, würden aber auch leicht zu beweisen sein. Dagegen muß der Gegner beweisen, daß es keinen irgendwie gearteten Rechtsgrund gibt, aus dem ich die Zahlung zu behalten berechtigt bin. Es gibt dafür aber mehrere Rechtsgründe.

Da wir aus Gründen der Sprachschwierigkeit nur unvollkommen mit einander direkt verhandeln konnten, kommt schlüssigen Handlungen für die Auslegung der Geschehnisse erhebliche Bedeutung zu, ebenso den Umständen. In diesem Zusammenhang erscheint es mir bedeutsam, daß - wenigstens bis zum 20. Dezember - die Interessen beider Teile die gleichen waren: beide waren, nach Einigung über die Kaufbedingungen baldigem Abschluß und schleuniger Durchführung interessiert, sowie deren, die Gegenseite bindend zu verpflichten,

der Gegner, weil er für seinen Vater, der mit großer Familie Ende Januar 1953 einwandern wollte, e. Unterkommen sichern wollte,

Wir, weil ich wegen des schwankenden Gesundheitszustandes meiner Frau möglichst bald die kleine Wirtschaft in Herzlia aufgeben und in den Kibbuz Hasorea übersiedeln wollte. Infolgedessen wurden wir mit dem Gegner sehr schnell, bei der ersten Besprechung, am 9.11.52, über die Kaufbedingungen einig: Kaufpreis von 12 300 JL unter Belastung einer Hypothek von 3000 JL und Räumung des Grundstücks binnen etwa Monatsfrist. Lediglich die Frage, wann das zur Zahlung erforderliche Geld oder wenigstens ein erheblicher Teil dieses Geldes hier zur Verfügung stehen würde, war Gegenstand der weiteren sich wochenlang hinziehenden Verhandlungen. Wir weigerten uns, uns für gebunden zu erklären, bevor eine größere Zahlung erfolgt sei, während der Gegner sich dauernd, unter Versprechungen, Vorlegung von Telegrammen und Briefen bemühte, uns zu einer bindenden Erklärung zu bewegen. Einzelheiten und Beweise anzuführen scheint mir vorläufig unnötig.

Verhandlungen erklärte der Gegner u.a., er habe den Kaufpreis zwar schon hier, könne darüber aber erst verfügen nach Eingang eines Telegramms seines Vaters, das er täglich erwarte. Schließlich legte er ein solches Telegramm vor mit der Erklärung, nunmehr sei der Vertrag für ihn perfekt.

Die Verkäufer, wir, erwiderten,

für uns sei der Vertrag erst perfekt, wenn eine größere Zahlung erfolgt sei.

Dies geschah am 15.12. Damit waren auch wir gebunden. Das Angebot, am nächsten Abend weitere 7000 JL zu zahlen, lehnten wir ab, weil uns

der gezahlte Betrag
als Anzahlung, als Reugeld,
als Beweis für den Vertragsschluß und
als Verpfändungsgegenstand für die Erfüllung der vom Gegner übernommenen Verpflichtungen.

zu genügen schien. Ein weiterer Grund war, daß wir im Augenblick keine Verwendung für den Betrag hatten und nicht das Risiko für den Verlust (durch Einbruchsdiebstahl oder Feuer) tragen wollten, zumal wir keinen Zweifel hatten, daß das Geld durch die Zahlung unser Eigentum wurde und der Gegner, wenn es durch höhere Gewalt verloren ginge, nicht noch ein Mal zahlen würde und insoweit - mit Recht - Tilgung seiner Schuld eingewendet hätte.

Wenn mir der gegnerische Anwalt vorgehalten hat, daß ich in der Quittung nicht zum Ausdruck gebracht habe, es habe sich um eine Anzahlung gehandelt, so giebt es dafür mehrere Gründe. Zunächst handelte es sich nicht bloß um eine Anzahlung, da die Zahlung mehrere Bedeutungen hatte. Aber wir waren weder in englischer noch in hebräischer Sprache in der Lage, den zutreffenden Ausdruck zu finden, zumal die Zeit aus folgendem Grunde drängte. Die Zahlung erfolgte abends nach 19 Uhr. Die einzige Bankfiliale am Orte ist nur von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Aus den oben erwähnten Gründen hatte ich Bedenken, am Abend den großen Betrag anzunehmen. Man redete mir aber zu, dies Bedenken zurückzustellen, da mir der Bankbeamte auch nach der Geschäftszeit das Geld noch abnehmen würde. Ich habe dies auch versucht, allerdings vergeblich.

Der Gegner war sich jedenfalls auch darüber klar, daß der gezahlte Betrag „verfallen“ war, wenn der Vertrag von ihm nicht erfüllt wurde. Dafür spricht - abgesehen von einem möglichen Zeugenbeweis in eindeutiger Weise der Gang der Ihnen bekannten Verhandlung vom 18.12.52. Ich möchte nur daran erinnern, daß er ohne jedes Zureden, ohne weiteres dazwischen zu willigen, daß seine ganze Zahlung und seine (nach unserem Zugeständnis) erfolgte Hinterlegung in voller Höhe verfallen sollte, wenn er seine weiteren Verpflichtungen nicht erfüllte. Nur wir waren zu so rigoroser Bedingung nicht kühn genug.

Noch wesentlicher erscheint mir die Tatsache, daß auch nach Scheitern der Verhandlung am 18.12. weder der Gegner noch sein Anwalt auch nur mit einem Worte angedeutet hat, daß er nun die 1000 JL zurückverlange, ja, daß noch am nächsten Tage(?) der Gegner sich zur Erfüllung unter den besprochenen abgeänderten Bedingungen bereit erklärte, wenn ich es übernehme, den Streit um die Vermittlerprovision aus der Welt zu schaffen.

Erst kurz vor der zweiten Verhandlung hat der Gegner seinen Standpunkt geändert. Jetzt geht seine Taktik offenbar dahin, von uns eine Erklärung zu erhalten, wonach wir nicht erfüllen wollten. Er stellt unerfüllbare Bedingungen, und jetzt fragt er, nicht sein Anwalt, nach Scheitern der Verhandlungen, wann er die 1000 JL zurückerhalte.

Über die Gründe seiner Sinnesänderung habe ich nur Vermutungen, weil das, was er uns bzw. unserem Sohn darüber gesagt hat, widerspruchsvoll ist. Einmal sagt er, seine Situation habe sich infolge eines Briefes geändert, den er von seinem Vater erhalten habe. Das andere Mal sagt er, er habe seit 3 Wochen von seinem Vater nichts gehört, wisse also nicht, ob er die Wohnung noch für ihn brauche. Ich

NEHAB;

*zwischen mir
Gegner
war
Es handelt
sich um
P. Anwalt
dies vor-
schlag.*